

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

4/84

36. Jahrgang
Berlin, 24. Januar 1984
0,50 Mark
ISSN 0323-8407



In dieser Ausgabe:

13. 4. 84 Leipzig: VII. Verbandstag

Im April dieses Jahres wird in der Messestadt das höchste Gremium unseres Verbandes zusammentreten, der Verbandstag. Das Präsidium beschloß, ihn für den 13. 4. einzuberufen. In dieser Ausgabe finden unsere Leser die Tagesordnung und weitere Einzelheiten.

Seite 2

Ansehenswert — noch Reserven!

Welche Fortschritte gab es in unserem Fußball hinsichtlich seiner Attraktivität? fuwo ging dieser Frage ein wenig auf den Grund. Das Fazit: Wohl sind gewisse Verbesserungen zu verzeichnen, doch sie sind noch nicht stabil genug. Mehr ist durchaus möglich!

Seite 3

Alle 26 Minuten fiel ein Treffer

Daß 125 Schützen 313 Tore erzielten, davon in den ersten 45 Minuten 143, nach der Pause 170, daß lediglich fünf Spiele 0 : 0 endeten, daß nur zwei Aktive in je einem Treffen drei Zähler verbuchten, das und noch mehr Statistisches im Innern dieses Heftes.

Seite 6

Eine Gemeinde und der Fußballsport!

Fußball — ein Schluck Lebenselixier nannte Horst Schiefelbein seine Reportage. Ein kleiner Ort im Thüringischen steht im Mittelpunkt, Haina. Wie aktiv seine Traktor-Sektion ist, sowohl auf dem Rasen als auch außerhalb, das ist beispielhaft zu nennen.

Seite 8

In dieser Saison auf dem Weg nach vorn: der 1. FCM und Mewes. Links Ludwig. (Siehe Seite 4).

UNSER STANDPUNKT

Stolz auf dreieinhalb Jahrzehnte Vergangenheit, Genugtuung über die Gegenwart, Zuversicht in die Zukunft bestimmen den Aufruf zum 35. Jahrestag der Gründung der DDR, den das Zentralkomitee der SED, der Staatsrat, der Ministerrat und der Nationalrat der Nationalen Front am Wochenende der Öffentlichkeit unterbreiteten.

Zu den historischen Errungenschaften, die wir seit jenem Wendepunkt in der Geschichte unseres Volkes und Europas gemeinsam geschaffen haben und täglich weiter ausbauen, gehören auch Körperkultur und Sport.

Sie sind einbezogen, wenn von den grundlegenden Menschenrechten die Rede ist, die dank der sozialistischen Demokratie in unserem Land garantiert sind: „das Recht auf Arbeit, auf Bildung, auf Wohnraum, auf Erholung und Sport, das Recht auf Gesundheitsfür-

sorge und Fürsorge bei Krankheit und im Alter“.

Sie sind mit gemeint, wenn gesagt wird, daß hier bei uns zum erstenmal die Schätze der Kultur dem ganzen Volk erschlossen werden. So, wie die Republik als „Leseland“ gilt, so darf man sie mit Fug und Recht auch als ein-

kunft unserer Kinder und Enkelkinder. Leisten wir täglich an jedem Arbeitsplatz, in Produktion und Verwaltung, in Wissenschaft und Kunst, bei der Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit, der breiteren Entfaltung von Körperkultur und Sport und beim mili-

in einem Pressegespräch zu aktuellen Fragen. Sie betonte den Auftrag der Olympischen Charta, zu einer besseren und friedlicheren Welt beizutragen, und würdigte in diesem Zusammenhang die Verdienste der DDR um die Entwicklung der olympischen Bewegung in ihrer Gesamtheit.

Madame Berlioux bezog sich ausdrücklich nicht nur auf die großen internationalen Triumphe, sondern vor allem auf die vielen kleinen Siege im Alltag unseres Landes. Sie vergab dafür symbolisch eine Goldmedaille. Wir dürfen sie getrost mit auf den Tisch zum 35. Geburtstag der Republik legen; neben die Trophäen, um die wir in wenigen Tagen in Sarajevo und dann im Sommer hoffentlich auch in Los Angeles ringen werden.

Die Deutsche Demokratische Republik erweist sich in ihrem Jubiläumsjahr auch als 35jähriges Olympialand.

35jähriges Olympialand

Von
Dieter Wales

sportliches Land bezeichnen. Denn: „Körperkultur und Sport wurden zum festen Bestandteil im Leben vieler Menschen.“

Sie fehlen schließlich nicht, wenn der Aufruf am Ende die Forderungen des Tages erhebt: „Wir alle tragen eine große geschichtliche Verantwortung für den Frieden, für eine glückliche Zu-

tärischen Schutz unserer Errungenschaften unser Bestes!“

Wie treffend der Aufruf das Bild unserer Republik zeichnet, wurde erst wenige Tage zuvor aus berufenem Munde bestätigt. Anlässlich ihres Aufenthaltes in Berlin, wo 1985 die 89. Session des Internationalen Olympischen Komitees tagen wird, äußerte sich die Direktorin des IOC, Monique Berlioux,



POST '84

Cottbuser Schiris am Ball

Die Schiedsrichter des Bezirkes Cottbus kamen kürzlich bereits zu ihrem sechsten Turnier in der Senftenberger „Aktivist“-Sporthalle zusammen. Diesmal konnten die Gastgeber den schon zweimal errungenen Pokal nicht verteidigen. Sie belegten aber einen ebenso achtbaren zweiten Rang hinter der Vertretung der Bezirksstadt. Die weiteren Plätze nahmen Finsterwalde, Spremberg, Hoyerswerda und Senftenberg II ein. Dem sportlichen Wettstreit schlossen sich ein reger Erfahrungsaustausch und ein geselliges Beisammensein an. Gibt es in anderen Bezirken unserer Republik ähnliche sportliche Vergleiche unter den Unparteiischen?

Werner Schneider, Cottbus

Auswertung mit Prokop

Die Kreis-Schiedsrichterkommission Worbis wertete am Ende des vergangenen Jahres die Leistungen der Unparteiischen in den zurückliegenden zwölf Monaten aus. Dabei konnte über eine lobenswerte Einsatzbereitschaft vieler Sportfreunde berichtet werden, mußte allerdings auch dieses und jenes Problem behandelt werden. Mit großem Beifall begrüßten die 80 Teilnehmer den FIFA-Schiedsrichter Adolf Prokop. Er berichtete von seinen internationalen Einsätzen und gab den aufmerksam lauschenden Zuhörern manchen Hinweis aus seinem großen Erfahrungsschatz.

Erich Griethe, Neuendorf

Favoriten unter sich

Ich habe nach der ersten Halbserie unserer Oberliga einmal eine Tabelle aufgestellt, in der nur die Spiele der Titelanwärter untereinander gewertet worden sind. Dabei habe ich natürlich auch den FC Carl Zeiss einbezogen, denn er hat im Vorjahr ja immerhin den dritten Rang eingenommen. So sieht die Tabelle aus: 1. BFC Dynamo 8 : 2 Punkte/17 : 9 Tore, 2. 1. FC Magdeburg 8 : 2/14 : 7, 3. Dynamo Dresden 6 : 4/8 : 6, 4. 1. FC Lok Leipzig 5 : 5/9 : 11, 5. FC Vorwärts Frankfurt (Oder) 2 : 8/10 : 13, 6. FC Carl Zeiss Jena 1 : 9/5 : 15.

André Vödich, Leipzig

Stübner-Ergänzungen

Als TZ-Trainer verfolge ich mit besonderer Aufmerksamkeit in der fuwo die Vorstellung junger Spieler in der Rubrik „Im Gespräch“. In dem Beitrag über Jörg Stübner (Ausgabe 3/84) haben mir einige Dinge allerdings nicht so gefallen. Völlig falsch war sogar, daß er bei Motor Halle begonnen hat, denn seine ersten Fußballschritte unternahm der heutige Dresdner Oberligaspieler bei Post Halle. Vor dem ersten geschilderten Erfolgserlebnis im Jahre 1979 (DDR-Schülermeister und Sparta-Kiadesieger) hatte er bereits bei der DFV-Spartakiade vom 16. bis 21. Oktober 1977 in der Hallenser Bezirksauswahl maßgeblich zum Gewinn der Silbermedaille beigetragen. Dort war er auch in den Talentkreis I eingestuft worden. Und dann finde ich es unverständlich, daß kein Wort über seine Zugehörigkeit zum Bezirks-Trainingszentrum Halle erwähnt wurde. Gerade hier in der 1. Förderstufe wird doch ein wichtiger Grundstein für die gesamte Entwicklung gelegt. Das in diesem Zusammenhang herauszustellen, ist doch ein Ansporn für alle Jungen im TZ.

W. Bartusch, Zeitz

Wir danken für die interessanten Ergänzungen, vor allem für die Berichtigung der ersten Gemeinschaft. In solch einem Beitrag können leider nicht alle Stationen eines erfolgreichen Entwicklungsweges genannt und ausführlich dargestellt werden.

Festwoche in Heudeber

Die traditionellen Wanderpokalturniere der SG Heudeber in allen Altersklassen sind inzwischen weit über die Grenzen des Bezirkes Magdeburg hinaus bekannt. Das Interesse, daran teilzunehmen, erhöht sich ständig. 1983 konnten nur drei Mannschaften ihren Vorjahrs Erfolg wiederholen, und zwar Energie Cottbus (AK 9/10), Motor Wernigerode (AK 15/16) und Dynamo Schwerin (Altersmannschaft), während es in den anderen Turnieren fünf neue Pokalgewinner gab: Schiffahrt/Hafen Wismar (AK 11/12), WGK Frankfurt/Oder (AK 13/14), Elektronik Neuruppin (AK 17/18) sowie Motor Mitte Magdeburg und Traktor Satow (1. und 2. Männermannschaften). In diesem Jahr zeichnet sich bereits wieder eine gute Besetzung ab, hat beispielsweise in der Altersklasse 9/10 neben Pokalverteidiger Energie Cottbus auch schon der 1. FC Magde-

burg seine Meldung abgegeben. Das sind die Termine der einzelnen Turniere: 20. 4. Jugend, 12. 5. Schüler, 15. 5. Knaben, 18. 5. Kinder, 2. 6. Junioren, 16. 6. Männer, 18. 8. 2. Männermannschaften und 6. 10. Altersmannschaften.

R. Wiedenbach, Heudeber

Tor – und Zeigefinger hoch

Ich habe vom Fotowettbewerb des Fußballverbandes gelesen. Zwar bin ich kein Fotograf, aber das für mich beste Fußballbild besitzt die „Sport aktuell“-Sendung unseres Fernsehens. Es stammt aus dem Spiel DDR-Schottland und zeigt den Leipziger Ronald Kreer. Ein Fernschuß, Tor, und der Schütze hebt den rechten Arm, streckt seinen Zeigefinger hoch und lächelt.

Anshelm Schröter, Bad Liebenwerda

Die besondere Frage

Erfolgreichste Torschützen unserer Juniorenauswahl

Welche Juniorenauswahlspieler unserer Republik haben in der jüngsten Vergangenheit die meisten Länderspieltore erzielt?

Alexander Wernicke,
Karl-Marx-Stadt

In den zurückliegenden zehn Jahren haben zehn Juniorenauswahlspieler sechs und mehr Länderspieltore erzielt. An der Spitze stehen drei Aktive vom BFC Dynamo, und zwar Detlef Helms, der in der 78er und 79er Auswahl in 39 Länderspielen 18mal erfolgreich traf, Hans-Jürgen Riediger, der im 73er und 74er Auswahljahr in 34 Länderspielen auf 16 Treffer brachte, und Rainer Ernst mit zehn Toren bei 25 Einsätzen (1979 und 1980). Dann folgen Grüning (1. FC Magdeburg) 8 Tore/34 Spiele – 1974 und 1975, Liebers (1. FC Lok Leipzig) 8 Tore, davon 4 Strafstoße/35 Spiele – 1977, Wagner (HFC Chemie) 8 Tore/20 Spiele – 1981, Kühn (1. FC Lok Leipzig) 7 Tore/40 Spiele – 1973 und 1974, Schade (Dynamo Dresden) 6 Tore/26 Spiele – 1973, A. Müller (FC Karl-Marx-Stadt) 6 Tore/16 Spiele – 1977 und Halata (1. FC Magdeburg) 6 Tore/20 Spiele – 1981. In dieser Rangliste könnten aus unserer gegenwärtigen Auswahl Kirsten (Dynamo Dresden) und Marschall (1. FC Lok Leipzig), die in 21 bzw. 20 Länderspielen bisher jeweils vier Treffer erzielten, Aufnahme finden.

VII. Verbandstag des DFV der DDR am 13. April 1984 in Leipzig

Das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR beschloß, den

VII. Verbandstag

für den 13. April 1984 nach Leipzig einzuberufen.

Die Eröffnung erfolgt 9.30 Uhr.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Wahl des Tagungspräsidiums
3. Wahl der Mandatsprüfungskommission
4. Wahl der Redaktionskommission
5. Bestätigung der Geschäftsordnung
6. Rechenschaftsbericht des Präsidiums
7. Bericht der Revisionskommission
8. Auszeichnungen
9. Diskussion

10. Berichte der Kommissionen und Beschlussfassung
11. Vorschlag und Vorstellung der Kandidaten
12. Wahl der Wahlkommission
13. Wahl des Präsidiums, der Revisionskommission und der Delegierten zum VII. Turn- und Sporttag des DTSB der DDR
14. Konstituierung des Präsidiums und der Revisionskommission
15. Schlußwort

Gemäß Satzung des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR, Abschnitt IV, Punkt 1, sind Anträge an den Verbandstag bis spätestens 16. März 1984 an das Präsidium des DFV der DDR, 1055 Berlin, Storkower Straße 118, einzureichen.

DFV der DDR
Prof. Dr. Erbach
Präsident

Ist unser Fußball ansehenswert?

- Bemerkungen zur Attraktivität und anderen Kriterien
 - Ansätze zu Besserem sind vorhanden, aber auch Reserven
- Von Joachim Pfitzner

Attraktiver Fußball, da fällt mir eine Karikatur ein: Die Spieler einer Mannschaft, bevor sie das Spielfeld betreten – eintanzend in Ballettröckchen. Darunter sinngemäß: Nun zeigt mal schönen Fußball ...

Attraktiv von Attraktion – das „Kleine Fremdwörterbuch“ verweist auf „Anziehung; Anziehungskraft; Anziehungspunkt; (attraktives) Zugstück.“ In Liebknechts „Volksfremdwörterbuch“ gibt es den Zusatz „Schlager“ bei (Theater-)Vorführungen.

Anziehungskraft

Auf unser populäres Spiel umgemünzt, kommt man durchaus zu Ableitungen, denn daß der Fußball Woche für Woche seine Anziehungskraft nachweist, Magnet für Millionen ist, ist unbestritten. Auch von „Schlagern“ sprechen wir. Es geht also, will man anziehend wirken, um ansehenswerten, nicht zuletzt erfolgreichen Fußball. Alfred Kunze hat dies in der vorigen Woche in die Worte gekleidet: „Außer Frage steht, daß eine positive Spielauffassung die Attraktivität fußballsportlicher Wettkämpfe erhöht.“

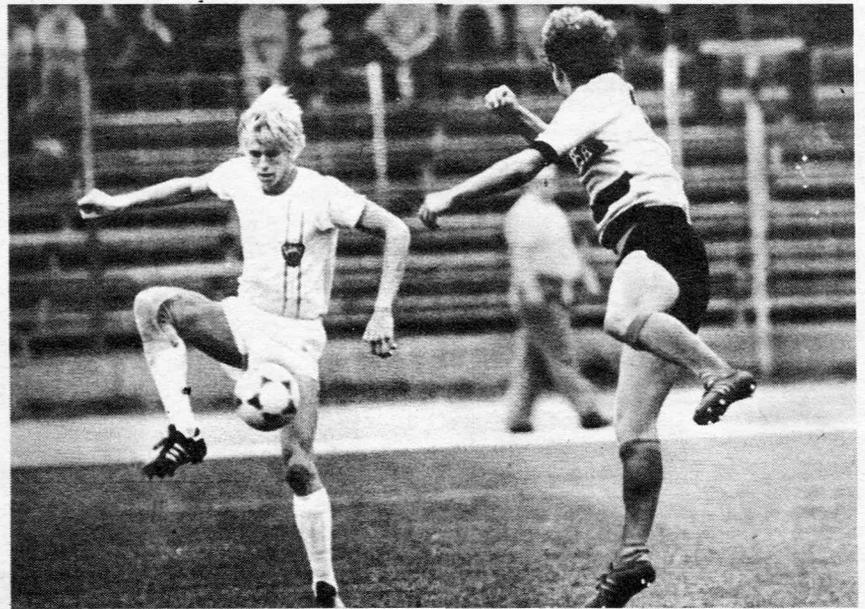
Breites Spektrum

Womit wir bei Zusammenhängen und Wechselwirkungen wären. Das Spektrum ist breit. Attraktivität,

Spielauffassung, Spielweise, kollektiv-taktische Anforderungen gehören dazu.

Wie sieht es nun bei uns aus mit der Attraktivität? Konnten die Zuschauer zufrieden sein? Ist unser Fußball ansehenswert?

Zweifellos gibt es Tendenzen, die dem Spielgedanken mehr und mehr Rechnung tragen, die darauf hindeuten, daß Besseres möglich ist, sich entwickeln kann. Es sind Ansätze, mehr oder weniger. Eine Experten-Gruppe des DFV, die ein Großteil der Oberliga- und Pokalspiele seit Beginn des Wettkampfsjahres 1983/84 speziell auf die kollektiv-taktischen Anforderungen hin beobachtete, kam zu einer insgesamt noch nicht befriedigenden Einschätzung. Bemühungen zur Umsetzung der taktischen Grundkonzeption, die sich der Verband stellt, erfordern von allem Mut zum angriffsorientierten Spiel. Der BFC, der 1. FCL, der 1. FCM, Dynamo Dresden und Wismut Aue kamen dem schon recht nahe, wenngleich es auch bei ihnen in puncto Stabilität und Qualität noch Reserven gibt. Freilich tat sich auch bei den anderen Klubs und Gemeinschaften etwas, deren Instabilität aber wirkte vielfach wie ein Hemmschuh. Spielkulturelle Fortschritte wiesen zuletzt der FCK und Stahl Riesa, einer der Aufsteiger, nach, was sich sehr belebend für den Oberliga-Alltag bemerkbar machte.



Schauwert gefragt

Unter den bisher gespielten 91 Begegnungen finden sich über zwanzig, die in irgendeiner Weise positive Aspekte in Sachen Attraktivität in die Berichterstattung einbrachten. Das Verhältnis könnte besser sein, aber immerhin, nach der mageren Kost der Vergangenheit ...

Feststeht, daß die größer gewordene Leistungsdichte im oberen Tabellenbild motivierend wirkt. Interessant und vielsagend dazu BFC-Trainer Jürgen Bogs: „Wobei ich nicht der Auffassung bin, wir hätten uns den anderen nach unten genähert. Umgekehrt, andere haben wieder aufgeschlossen.“

„Dem Fußball Schauwert abzulangen ist legitim. Beiden Klubs gelang es, dieses Zuschauerbedürfnis zu befriedigen“, hieß es nach dem 2:1 des 1. FCM gegen Erfurt in der fuwo. Auch die Partie 1. FCM-BFC wurde der Ankündigung „Spitzenduell“ gerecht. Nach dem 4:1 schwärmte Trainer Claus Kreul: „Das war Fußball, wie ihn die Zuschauer sehen wollen. Das gute Spiel war das Verdienst beider Mannschaften.“ Und wir schrieben: „Spontaner Beifall von den Rängen werteten die Akteure als Aufmunterung, guten Fußball zu bieten.“ In der Tat, wer erinnert sich nicht des gekonnten Umkehrspiels des 1. FCM und der herrlichen Streich-Tore in der Phase der Spielentscheidung, als der BFC mit druckvollem Kombinationsfußball das Blatt zu wenden suchte? Solche Spiele brauchen wir! Die das Publikum begeistern, wie in Aue beim 5:3 gegen Jena, als nicht nur Ulrich Ebert, Wismuts langjährige Nr. 1 zwischen den Pfosten, spontan ausrief: „Das war Fußball!“

Zu einem Klasespiel gehören zwei. Noch so manche andere Partie hätte das Gütezeichen „Q“ bekommen können. Doch meistens fehlte etwas. Beim 4:1 des FCV gegen Aue hatten die Gastgeber eben „nur eine Halbzeit lang“ Szenenapplaus herausgefordert, beim Leipziger Derby spielte der 1. FCL nur „sireckenweise“ überzeugenden Angriffsfußball (3:0), und in Rostock imponierte der BFC mit einem 4:0, was aber bot Hansa? „Das Fußballherz lachte einem, denn der Dynamo lief hochtourig“, hieß es nach dem 2:0 Dres-

dens gegen den 1. FCM. Jedoch Bedauern: „Wenn Magdeburg nur besser mitgehalten hätte ...“

Bei 1. FCM-FCV (4:1) bot lediglich der Gastgeber „brillante Szenen“, beim 3:0 der Jenaer im Thüringen-Derby demonstrierten eben nur die Zeiss-Städter dem Spielgedanken verpflichtenden Kombinationsfußball. Und als der 1. FCL den BFC empfing, bot nur der amtierende Meister Meisterliches. Was hätte das für ein Spiel werden können, wenn ...

Erfolg und Erlebnis

Wie man sieht, noch längst nicht alles an Potenzen ist ausgeschöpft. Einschließlich solcher Treffen, die ganz einfach Erwartungen wecken müssen, denkt man an 1. FCL-FCV (2:1), das von gutem Niveau weit entfernt war, oder an das 4:5 des FCV gegen den BFC. Dieses Spitzentreffen war keine Werbung, waren sich die Kritiker einig. Nicht immer sind hohe Trefferzahlen gleichbedeutend mit attraktivem Fußball.

Modernes, erfolgreiches Spiel, also ansehenswertes, verlangt vor allem Mut zum Offensivfußball, auch zum offensiven Abwehrverhalten. Der sich über den ganzen Platz erstreckenden Manndeckung muß zugunsten der kombinierten Mann-Raum-Deckung noch entschiedener der Kampf angesagt werden.

Es gibt noch weit mehr Kriterien. Hier ging es lediglich um einige Bemerkungen zur Attraktivität unseres Fußballs. Mit den Worten eines international geschätzten Experten, des leider viel zu früh verstorbenen Ungarn Arpad Csarnádí, möchte ich schließen. Auf die Frage nach den Ursachen der Volkstümlichkeit, sprich Anziehungskraft, des Fußballs, antwortete er: „Fußball ist ein spannendes und abwechslungsreiches Spiel. Das verhältnismäßig große Spielfeld ermöglicht unzählige Kombinationen in Raum und Zeit. Der Zuschauer kann eine ganze Reihe von Wettkämpfen besuchen, ohne daß sich vollkommen gleiche Bewegungen wiederholen würden. Sowohl der Spieler als auch der Zuschauer werden jeden Augenblick neuartiger, stets wechselnder Erlebnisse teilhaftig.“

Bild oben:
Für attraktiven, ansehenswerten Fußball prädestiniert: Rainer Ernst vom BFC.

Foto: Schlage



Auch spannende, harte, aber faire Zweikämpfe gehören zu einem Fußballspiel, das die Zuschauer begeistert.
Hier in Aktion: Jürgen Raab vom FC Carl Zeiss und Udo Schmuck von Dynamo Dresden.

Foto: Thonfeld

OBERLIGA-ZWISCHENBILANZ

In der Abwehr des Tabellenzweiten einsatzstarke, zweikampfharte Aktivposten: Libero Stahmann (am Boden) und Verteidiger Schöblier, die hier den Dresdner Kirsten nicht am Torschuß hindern.
Fotos: Müller, Thonfeld



Titelanwärter gab im Pokal früh klein bei



Sehenswerte Spiele gegen die Spitzenmannschaften • Unnötige Punkteinbußen und Pokal-K.o. – auf dem Weg nach oben schien nicht nur die Sonne

Von Siegfried List

In den vergangenen Jahren fand der Titelkampf ohne den 1. FC Magdeburg statt. Sowohl 1982/83 als auch 1981/82 lag der Klub bereits nach der 1. Halbserie mit fünf bzw. drei Punkten hinter dem souveränen Spitzenreiter und späteren Meister BFC Dynamo. Diesmal spricht man wieder vom 1. FCM als Titelanwärter, weil die Schützlinge von Trainer Claus Kreul nicht nur hautnah am Tabellenführer dran sind, sondern auch mit ihrer herzerfrischenden, angriffsorientierten Spielweise insgesamt 191 500 Zuschauer anlockten (mehr hatten nur Dresden und der BFC Dynamo).

Sechsmal waren die Elbestädter Spitzenreiter, in allen 13 Spielen belegten sie stets einen Medaillenplatz! Alle auf den ersten vier Rängen der vergangenen Saison platzierten Mannschaften wurden ausnahmslos geschlagen; Meister BFC und Vizemeister FCV im Grube-Stadion, der 1. FC Lok und der FC Carl Zeiss sogar auswärts. Ergo: die Magdeburger befinden sich eindeutig auf dem Weg nach oben und demonstrierten ihre gewachsene spielerische Stärke!

Die Auswahlspieler Streich, Steinbach und Stahmann boten als Kor-

settstangen die erwarteten Leistungen. Auch Torwart Heyne stellte sich erfreulich stabil vor, und besonderes Lob verdienten Schöblier, Halata, Windelband und Cramer. Zuverlässig wie eh und je Mewes; Pommerenke war der große Stratege. Mit Ketzler, Krause, Köhler und Bonan klopften junge Burschen an die Oberligatur, ein erfreuliches Zeichen. „Mit 30 Treffern bewiesen wir auch unsere Torgefährlichkeit, obwohl gerade in der Chancenverwertung deutliche Reserven liegen“, kommentierte Claus Kreul.

Auf dem Weg nach oben schien für den 1. FCM jedoch nicht nur die Sonne. Die treuen Zuschauer, denen der Aufschwung ihrer Mannschaft am Herzen lag, mußten auch einige kräftige Hagelschauer über sich ergehen lassen. Die Heimniederlage gegen Aue und der Punktverlust gegen den FCV sorgten mit 11 : 3 Zählern für die schlechteste Heimbilanz seit Jahren in der Herbstserie (1981/82 waren es 12 : 2 und 1982/83 sogar 13 : 1 Punkte). Rechnet man die nicht eingeplanten Punktverluste gegen vermeintlich schwächere Mannschaften hinzu (Chemie Leipzig 1 : 1, FC Hansa Rostock 0 : 0 und Stahl Riesa

1 : 1), so kann man den Stoßseufzer von Claus Kreul verstehen: „Wir hätten noch besser dastehen können.“

Auch in den Pokalspielen war das Klima nicht freundlich. Hier gab der Klub seine traditionelle Stärke nicht zu erkennen. Im Europapokal der Cupsieger schied er gegen den FC Barcelona aus. Dabei mußte der 1. FCM beim 1 : 5 auf eigenem Boden eine bittere Lehrstunde gegen einen Weltklassegegner über sich ergehen lassen, bei dem Maradona das Spiel fast allein entschied. Bei den ersten schnellen Gegentoren leisteten die Gastgeber allerdings unfreiwillige, kritikwürdige Schützenhilfe. Im FDGB-Pokal mußte der siebenfache Cupgewinner unseres Landes ebenfalls das „Aus“ über sich ergehen lassen. Jedoch ging er hier in Dresden – im Unterschied zum verlorenen Meisterschaftsspiel – wenigstens mit fliegenden Fahnen unter. Auch in Dresden besaß der 1. FCM genügend Chancen für ein besseres Abschneiden, doch „was nützt ein noch so gut inszenierter Angriff, wenn er nicht erfolgreich abgeschlossen wird“ (siehe DFV-Cheftrainer Dr. Dieter Fuchs).

Eines ist sicher, trotz Sonnenschein

und Hagelschauer: der 1. FCM hat der Öffentlichkeit und vor allem sich selbst bewiesen, bei weiter konstant guten Leistungen das Meisterschaftskonzert ganz entscheidend mitbestimmen zu können!

fuwo-Fazit:

Der dreifache Meister und siebenmalige FDGB-Pokalgewinner, 1982/83 nicht einmal Spitzenreiter, prägte den bisherigen Saisonverlauf wesentlich mit. Ihm muß jedoch der unmißverständliche Hinweis gegeben werden, daß er sich in den sieben Auswärtsspielen der 2. Halbserie nicht wieder 11 : 14 Tore und 4 : 10 Punkte wie im Vorjahr gegen den BFC (2 : 3), FCV (1 : 2), Erfurt (3 : 4), Aue (1 : 2), Union (1 : 1), Halle (2 : 2) und gegen den FCV (mit 1 : 0 der einzige Sieg!) leisten kann. Dann nämlich sind Titelambitionen illusorisch. Pommerenkes Fehlen ist natürlich ein schweres Handikap, doch in der Elf steckt eine gehörige Portion jugendlicher Vitalität, Talent, Draufgängertum und Cleverness, die der Klub ausschließlich im Titelkampf, fernab anderer Belastungen im Pokal, einsetzen kann.

Statistisches

- **Eingesetzte Spieler:** 18 (3 in allen 13 Spielen dabei).
- **Torschützen:** 10; Streich 9, Steinbach 7, Halata und Pommerenke je 3, Stahmann und Windelband je 2, Mewes, Wittke, Hoffmann und Schöblier je 1.
- **Selbsttore:** 0.
- **Feldverweis:** 1 – Steinbach am 12. ST. bei Chemie Leipzig wegen Tätlichkeit.
- **Verwarnungen:** 22 an 13 Spieler; Mewes, Stahmann und Schöblier je 3, Raugust, Steinbach und Pommerenke je 2, Cramer, Wittke, Döbbelin, Cebulla, Halata, Krause und Windelband je 1.
- **Spieler des Tages:** 4 (Steinbach am 1. und 11., Mewes am 2., Pommerenke am 6. und Streich am 9. ST.).
- **Höchste Siege:** HFC Chemie 6 : 1, 1. FC

- Union 5 : 0, BFC Dynamo und FCV jeweils 4 : 1 (alles H).
- **Höchste Niederlagen:** Wismut Aue (H) und Dynamo Dresden (A) je 0 : 2.
- **Zuschauerresonanz:** 191 500 = 14 731 im Schnitt je Spiel.
- **Heimbilanz:** 101 000 = 14 428 \emptyset in 7 Spielen; **Auswärtsbilanz:** 90 500 = 15 083 \emptyset in 6 Spielen.
- **Auswechslungen:** 16mal in 10 Spielen (am wenigsten).
- **Neu in der Oberliga:** 1 Spieler; Bonan (1 Einsatz).
- **fuwo-Punktwertung:** 834 = 64,15 \emptyset je Spieltag.
- **Verschuldete Freistöße:** 214 = 16,46 \emptyset je Spiel (96 in Heim-, 118 in Auswärtsspielen).
- **Eckbälle:** 92 : 100 gegen die Elbestädter.
- **Torschüsse:** 200 = 15,38 \emptyset je Spiel für den 1. FCM; 164 = 12,61 \emptyset je Spiel gegen ihn.

Meister BFC und Vize FCV hoch geschlagen

H / A	Datum	Gegner	Ergebnis	Zuschauer
A	13. 8. 1983	FC Carl Zeiss Jena	3 : 2 (2 : 1)	12 000
H	19. 8. 1983	FC Rot-Weiß Erfurt	2 : 1 (1 : 1)	25 000
H	27. 8. 1983	1. FC Union Berlin	5 : 0 (0 : 0)	13 000
A	3. 9. 1983	Dynamo Dresden	0 : 2 (0 : 2)	29 000
H	10. 9. 1983	Hallescher FC Chemie	6 : 1 (0 : 0)	9 000
A	24. 9. 1983	1. FC Lok Leipzig	3 : 1 (1 : 1)	17 500
H	1. 10. 1983	Wismut Aue	0 : 2 (0 : 1)	10 000
A	22. 10. 1983	FC Hansa Rostock	0 : 0	18 000
H	5. 11. 1983	Berliner FC Dynamo (M)	4 : 1 (1 : 0)	25 000
A	19. 11. 1983	Stahl Riesa (N)	1 : 1 (0 : 1)	8 000
H	26. 11. 1983	FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	4 : 1 (2 : 1)	10 000
A	10. 12. 1983	Chemie Leipzig (N)	1 : 1 (1 : 1)	6 000
H	17. 12. 1983	FC Karl-Marx-Stadt	1 : 1 (1 : 0)	9 000

● **Platz 2:** 30 : 14 Tore, 18 : 8 Punkte; **Heimbilanz:** 22 : 7, 11 : 3; **Auswärtsbilanz:** 8 : 7, 7 : 5.

- **Geboren am 16. November 1946 in Magdeburg, verheiratet und Vater einer 14jährigen Tochter. Begann 1966 seine berufliche Laufbahn mit dem Studium an der Medizinischen Akademie Magdeburg. Nach dem Facharztabschluß (Chirurgie) absolvierte er noch ein Zweitfacharztstudium (Sportmedizin). Von Kind an mit dem Magdeburger Fußball als Anhänger verbunden, spielte in einer SSG Fußball, Handball und betrieb Leichtathletik. Seit Juni 1977 als Mannschaftsarzt beim Klub, davor zwei Jahre Militärarzt und später Facharzt in der Chirurgischen Klinik in Magdeburg.**



Mannschafts- arzt

Dr.
Hans-Werner
Wallstab

Mein Hauptproblem in der medizinischen Betreuung der Spieler sehe ich darin, in der langen Wettkampfsaison mit ihren Belastungen verletzte Akteure schnell auszukurieren. Oft weiß man ja am Donnerstag noch nicht, ob ein Verletzter am Sonnabend schon wieder einsatzfähig ist. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Arzt, Trainer, Physiotherapeut und Spieler halte ich für eminent wichtig. Gegen Ende der Halbserie hatten wir mit Pommerenke, Matthies, Hoffmann, Ketzler und Döb-

belin eine ganze Reihe von verletzten Spielern, um deren Fitneß wir uns intensiv bemühen. Höhere Anforderungen erfordern auch eine höhere Belastbarkeit der Aktiven selbst. Je mehr jedoch das spielerische Moment betont wird, das kämpferische sich in vertretbaren Bahnen bewegt, desto geringer wird auch die Verletzungsgefahr sein. Nach meiner Auffassung ist es dringend notwendig, gegenüber den Spielern unablässig auf die Respektierung des Fairplay hinzuweisen.

OBERLIGA-ZWISCHENBILANZ

Bis zu seiner Verletzung regieführend im Hansa-Spiel: Juri Schlünz (links), hier im Zweikampf gegen die Karl-Marx-Städter Uhlig und Bähringer.

Fotos: Schulz

Unproduktiver Stil bereitet große Sorgen



Nur die zentrale Abwehr stabilisierte sich ● Schwächste Torausbeute in der höchsten Spielklasse überhaupt ● Zahlreiche Verletzungsausfälle

Von Rolf Herzer



Mit Platz 10, 10 : 16 Punkten und 10 : 18 Toren blieb der FC Hansa nicht nur unter den Erwartungen, sondern er gehört auch zu den großen Enttäuschungen im Verlauf der 1. Halbserie. Während bei einigen Mannschaften deutliche Verbesserungen notiert wurden und die angestrebte Niveausteigerung zumindest in Ansätzen erkennbar ist, grassiert bei den Rostockern Stagnation und Schlimmeres. Wer Positives sucht, stößt lediglich auf einen Fakt: die zentrale Abwehr mit Uteß und Alms festigte sich. Das ist entschieden zu wenig für eine Elf, die 1982/1983 beachtliche Leistungen bot und auf dem besten Wege schien, im oberen Tabellenfeld eine Rolle spielen zu können. Nun aber wurde Hansa zu einem Schuldner gegenüber dem Verband und gegenüber der eigenen Zielstellung (Cup-Platz!). Sowohl in Hinblick auf die Mitverantwortung gegenüber den DFV-Auswahlmannschaften als auch auf die Attraktivität des Fußballs überhaupt. Alles Fehlzanzeige, und die Gefahr liegt sogar nahe, noch in Abstiegsnöte zu geraten!

Die Spielweise der Mannschaft forderte nur in seltenen Fällen zu Prädikaten wie dynamisch, an-

griffsorientiert, variabel heraus. Es entstand vielmehr der Eindruck, daß sich das Kollektiv mit der Zielstellung nicht voll identifizierte und psychologische Barrieren nicht überwand. Selbst in günstigen Ausgangspositionen zog sich die Elf unverstündlich schnell zurück, verharrete in Abwartehaltung, anstatt das Geschehen weiter zu diktieren. Es mag dafür einige objektive Ursachen wie die Ausfälle von Jarohs, Schlünz, Arnholdt gegeben haben, aber die subjektiven überwogen eindeutig. Der Mangel an Kämpfertypen war unübersehbar! Denn wenn es nicht „lief“, waren es gerade die Führungsspieler, die zuerst die Segel strichen.

Die früher oft gelobte Mittelfeldreihe wurde einfach nicht wirksam genug. Bewegung und Systematik fehlten deshalb in den meisten Vergleichen, ausgenommen die Begegnungen mit dem FCV, dem 1. FCM und Dresden. Da die Anschließkader Patzenhauer, Kleiminger und Bambererde entstandene Lücken nach wie vor nicht zu schließen vermochten, blieben Zielstrebigkeit und Angriffsdruck äußerst bescheiden. Dennoch, so Trainer Jürgen Heinsch, „wäre hier und da ein Punkt mehr

möglich gewesen“. Aber das von den Stürmern Gebotene war insgesamt noch dürftiger. Speziell in der Chancenverwertung gibt es derzeit die allergrößten Schwächen. In zehn Spielen erzielten die Hanseaten jeweils nur ein Tor, in drei Begegnungen gelang überhaupt kein Treffer – da konnte nur die magerste Ausbeute aller 14 Oberliga-Kollektive herauspringen! Während bei anderen Klubs ein Stürmer allein neun Tore oder noch mehr markierte, kamen beim FC Hansa auf das Konto der Angriffsreihe bescheidene vier Treffer (Koppe 2, Jarohs und Radtke je 1). Den Stürmern mangelte es an Einsatz, Risikobereitschaft und Cleverness. Offensichtlich sind die Ursachen auch in Ausbildungsrückständen zu suchen. Selbst Riesa und Aue machten den Rostockern, was Kampfbereitschaft und die Verwertung sich bietender Möglichkeiten anbelangte, etwas vor. Das dürften für den Klub klare Fingerzeige dafür sein, wo der Hebel anzusetzen ist.

Stabilität ist ein auch an der Küste oft strapazierter Begriff. Erreicht werden kann sie aber nur über die restlose Identifikation jedes einzelnen mit der Aufgabe und durch eine

rasche Anpassung der Nachwuchsspieler an die heutigen Anforderungen. Womit zugleich gesagt werden soll, daß wohl auch in diesem Bereich Forderungen neuer Größenordnungen zu stellen sind, wenn die momentane Situation grundlegend verändert werden soll.

fuwo-Fazit:

Den Auswärtsstil weiter kultivieren, die Heimschwäche überwinden, endlich torgefährlicher zu stürmen und mit Chancen weniger Schindluder zu treiben, das sind die Minimalforderungen gegenüber dem FC Hansa, der in seinen Heimspielen mit dem „offenen Visier“ allen Widersachern viel Freude bereitet. Sein Ungestüm muß durch Ruhepunkte vorteilhafter reguliert werden, sonst fließt bei den Hanseaten nur der Schweiß, während die Gegner gewinnen. Rostock empfängt die letzten Vier an der Küste, Aue, Erfurt und Riesa dazu. In diesen Begegnungen dürfen die Ostseestädter nicht versagen, wollen sie nicht unerfreulichen Kontakt zum Abstiegsfeld bekommen. Und um das zu vermeiden, muß die Kette der letzten sechs sieglosen Spiele abreißen.

Statistisches

- Eingesetzte Spieler: 19 (6 in allen 13 Spielen dabei).
- Torschützen: 7; Schulz, Uteß und Koppe je 2, Zschhuber, Jarohs, Schlünz und Jarohs je 1.
- Selbsttore: 1 – Arnholdt am 2. ST. gegen den BFC Dynamo (H).
- Feldverweis: 1 – Jarohs am 3. ST. bei Stahl Riesa wegen Foul- und absichtlichen Handspiels.
- Verwarnungen: 17 an 11 Spieler; Alms 3, Schneider, Schlünz, Rillich und Kaschke je 2, Zschhuber, Jarohs, Littmann, Mischinger, Doll und Schulz je 1.
- Spieler des Tages: keiner.
- Einzige Siege: FC Vorwärts Frankfurt (Oder) (H) und FC Carl Zeiss Jena (A)

In sechs Heimspielen drei Tore geschossen

H / A	Datum	Gegner	Ergebnis	Zuschauer
A	13. 8. 1983	FC Rot-Weiß Erfurt	1 : 1 (1 : 0)	17 000
H	20. 8. 1983	Berliner FC Dynamo (M)	0 : 4 (0 : 1)	28 000
A	27. 8. 1983	Stahl Riesa (N)	1 : 3 (1 : 2)	7 000
H	2. 9. 1983	FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	1 : 0 (1 : 0)	15 000
A	10. 9. 1983	Chemie Leipzig (N)	1 : 1 (1 : 1)	13 500
H	24. 9. 1983	FC Karl-Marx-Stadt	1 : 2 (0 : 2)	15 000
A	1. 10. 1983	FC Carl Zeiss Jena	1 : 0 (0 : 0)	8 000
H	22. 10. 1983	1. FC Magdeburg (P)	0 : 0	18 000
A	5. 11. 1983	1. FC Union Berlin	1 : 1 (0 : 0)	11 000
H	19. 11. 1983	Dynamo Dresden	1 : 1 (0 : 0)	12 000
A	26. 11. 1983	Hallescher FC Chemie	1 : 1 (0 : 0)	8 000
H	10. 12. 1983	1. FC Lok Leipzig	0 : 1 (0 : 0)	7 000
A	17. 12. 1983	Wismut Aue	1 : 3 (1 : 1)	5 000

● Platz 10: 10 : 18 Tore, 10 : 16 Punkte; Heimbilanz: 3 : 8, 4 : 8; Auswärtsbilanz: 7 : 10, 6 : 8.

jeweils 1 : 0.

- Höchste Niederlagen: BFC Dynamo 0 : 4 (H), Stahl Riesa und Wismut Aue jeweils 1 : 3 (beides A).
- Zuschauerresonanz: 164 500 = 12 654 im Schnitt je Spiel.
- Heimbilanz: 95 000 = 15 833 Ø in 6 Spielen; Auswärtsbilanz: 69 500 = 9 928 Ø in 7 Spielen.
- Auswechslungen: 22mal in 13 Spielen.
- Neu in der Oberliga: 2 Spieler; Doll (5 Einsätze) und März (1X).
- fuwo-Punktwertung: 759 = 58,38 Ø je Spieltag.
- Verschuldete Freistöße: 196 = 15,07 Ø je Spiel (85 in Heim-, 111 in Auswärtsspielen).
- Eckbälle: 86 : 119 gegen die Rostocker.
- Torschüsse: 162 = 12,46 Ø je Spiel für die Ostseestädter; 177 = 13,61 Ø je Spiel gegen sie.

- Geboren am 2. September 1947 in Lichtenhagen. Er ist ledig, begann bei Traktor Delmenhorst über acht Jahre lang Fußball zu spielen. Nach seinem Ehrendienst in der NVA nahm er 1968 in Rostock das Studium auf, das er 1974 als Diplom-Mediziner beendete. Seit Beginn seiner sechsjährigen Facharztausbildung beim Sportmedizinischen Dienst, ab 1974, ist er beim FC Hansa tätig; bis 1981 im Nachwuchsreich, anschließend als verantwortlicher Arzt beim Oberliga-Kollektiv.



Mannschafts- arzt

Dr.
Wolfgang
Anft

Nach meiner Auffassung haben Arzt, Physiotherapeut und Masseur ihre speziellen Beiträge zur Erhöhung der Stabilität aller leistungsbestimmenden Faktoren zu leisten. Das ist eine schöne und zugleich verantwortungsvolle Aufgabe, deren Lösung guten Kontakt zu den Spielern und ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen allen Beteiligten voraussetzt. Wir haben zahlreiche Verletzungsausfälle zu verzeichnen, eine durchaus nicht rostotypische Erscheinung. An der Erhöhung der Belastbarkeit ist wieder zielgerichtet zu

arbeiten. Übungen zur Dehnung, Kräftigung und Entspannung der Muskulatur müssen im Training konsequent angewendet werden. Dabei ist das Zusammenspiel zwischen Trainer und Arzt wichtig. Zur optimalen medizinischen Betreuung der Auswahl- und Oberligaspieler gehört auch ein entsprechender Einfluß auf die sportgerechte Lebensweise. Wäre das schon immer ganz in Ordnung, gäbe es weniger Ausfälle durch Infekte. Noch stärkere Einflußnahme und ganz gezielte Prophylaxe sind notwendig.

HALBZEITSTATISTIK (IV)

Alle 26 Minuten fiel ein Tor

Nach der Pause wurden die Mannschaften agiler, torhungriger ● Dreimal in einem Spiel erfolgreich: W. Körner und Streich ● BFC und Lok besitzen die meisten Torjäger ● Zusammengestellt von GÜNTER SIMON

- Die 313 Tore (3,44 \emptyset) der 1. Halbserie '83/84 wurden von 125 Schützen erzielt.
- In den ersten 45 Minuten der 91 Meisterschaftsspiele fielen 143 Treffer, nach der Pause 170.
- Fünf Selbsttore verschuldeten Baum (1. FC Lok), Arnholdt (FC Hansa Rostock), Wirth (1. FC Union Berlin), H. Schykowski (Wismut Aue) und Uhlig (FCK).
- Drei und mehr Tore je Spiel notierten wir in 61 Begegnungen. Zum Vergleich: 1975/76 = 52; 1976/77 = 52; 1977/78 = 51; 1978/79 = 57; 1979/80 = 55; 1980/81 = 58; 1981/82 = 62; 1982/83 = 56.
- Eine direkt verwandelte Ecke

hatte niemand in petto. Zuletzt schafften das 1975/76 der Dresdner Heidler (am 17. 4. 1976 in Dresden gegen den FCK), 1979/80 der Berliner Terletzki (am 1. 3. 1980 im Heimspiel gegen Stahl Riesa) und 1982/83 abermals BFC-Mittelfeldspieler Terletzki (am 9. 4. 1983 in Magdeburg). ● Drei Tore in einem Spiel schossen W. Körner (Aue) am 6. Spieltag beim 5 : 3 gegen den FC Carl Zeiss Jena (H) und Streich (1. FCM) in der 9. Runde beim 4 : 1 gegen den BFC Dynamo. Um Hatricks handelte es sich nicht. ● Aus Kopfbällen resultierten 63 Tore. Zum Vergleich: 1972/73 = 45; 1973/74 = 47; 1974/75 = 60;



1975/76 = 56; 1976/77 = 44; 1977/78 = 47; 1978/79 = 66; 1979/80 = 47; 1980/81 = 70; = 1981/82 = 51; 1982/1983 = 61. ● Von 33 Foul- und Handstrafstößen wurden 25 verwandelt. Zum Vergleich: 1972/73 = 30 Tore; 1973/1974 = 41; 1974/75 = 38; 1975/76 = 43; 1976/77 = 34; 1977/78 = 29; 1978/1979 = 34; 1979/80 = 32; 1980/81 = 42; 1981/82 = 42; 1982/83 = 37. ● Ein zweistelliges Resultat registrierten wir nicht. Die meisten Tore fielen bei Jena-Riesa (4 : 6), FCV gegen BFC (4 : 5), Aue-Jena (5 : 3) und Halle-Riesa (3 : 5). ● 11 Tore wurden von Spielern erzielt, die erst im Verlauf der Begegnungen eingewechselt wurden. Der Dresdner Schülbe zeichnete sich nach seiner Einwechslung (55. Min.) sogar noch als zweifacher Torschütze gegen Aue aus. ● 0 : 0 endeten fünf Spiele, in weiteren 29 Treffen ließen die siegreichen Mannschaften keine Gegentore zu. ● Die meisten Torschützen besaßen der BFC Dynamo und der 1. FC Lok (je 12), der FCV (11), der 1. FCM, Dresden, Riesa und Jena (je 10) und der HFC Chemie (9). ● Die geringste Anzahl an Torschützen weisen der FCK, Erfurt, Rostock, Aue und Chemie Leipzig (je 7) sowie der 1. FC Union (6) aus.

Die Nr. 1:

TERLETZKI

Erfolgreichste Freistoß-Torschützen der letzten 10 Spieljahre (1974/75 bis 1983/84)

Nr.	Name	Klub, BSG	Tore
1.	Terletzki	BFC Dynamo	20
2.	Heun	FC Rot-Weiß	12
3.	Lindemann	FC Carl Zeiss	10
4.	Dörner	Dynamo Dresden	9
5.	Erler	Wismut Aue	8
6.	Streich	1. FCM	8
7.	Jarmuszkiewicz	FC Vorwärts	7
8.	Pommerenke	1. FCM	7
9.	Sachse	Stahl Riesa	7
10.	W. Schmidt	HFC Chemie	7
11.	Jarohs	FC Hansa	6

ZU UNSEREN BILDERN:

Umjubelt, in der Gunst der Anhänger, erfolgreiche Vollstrecker sind sich dessen sicher. BFC-Regisseur Frank Terletzki (oben rechts beim wuchtigen Torschuß) spielte im Herbst wiederum seine konstruktiven, angriffsvorbereitenden und seine Freistoßqualitäten aus. Eine sensationelle Partie lieferte Wismut-Vorstopper Wolfgang Körner im Grotewohl-Stadion gegen den FC Carl Zeiss Jena. Dreifacher Torschütze — und das gegen Grapenthin! Im Bild links klärt er vor dem anstürmenden Karl-Marx-Städter Bemme. Rekordauswahlspieler Streich ist im Gegensatz zu Körner in jeder Saison für einen „Dreifachen“ pro Spiel gut, wobei ihm diesmal sogar gegen den Titelverteidiger BFC Dynamo drei Treffer im heimischen Ernst-Grube-Stadion glückten.

Fotos: Schlage, Wagner, Archiv



Alle Freistoß Tore der Herbstserie:

J. Burow und Sachse zielten am besten

Nr.	Datum	Schütze	Für	Gegen	Torhüter	H / A
1.	20. 8. 1983	J. Burow	FC Carl Zeiss	1. FC Union	Gehrke	A
2.	27. 8. 1983	Heun	FC Rot-Weiß	BFC Dynamo	Rudwaleit	A
3.	27. 8. 1983	Sachse	Stahl Riesa	FC Hansa	Schneider	H
4.	2. 9. 1983	Schlünz	FC Hansa	FC Vorwärts	Wienhold	H
5.	2. 9. 1983	J. Burow	FC Carl Zeiss	HFC Chemie	Walther	A
6.	23. 9. 1983	Jarmuszkiewicz	FC Vorwärts	Stahl Riesa	Boden	A
7.	24. 9. 1983	Ludwig	FC Carl Zeiss	Wismut Aue	Weißflog	A
8.	22. 10. 1983	Terletzki	BFC Dynamo	FC Carl Zeiss	Grapenthin	H
9.	5. 11. 1983	Bähringer	FCK	FC Vorwärts	Wienhold	H
10.	5. 11. 1983	Sachse	Stahl Riesa	FC Carl Zeiss	Grapenthin	A
11.	5. 11. 1983	Streich	1. FCM	BFC Dynamo	Rudwaleit	H

Die zeitliche Torfolge der 1. Halbserie:

1. Halbzeit		2. Halbzeit	
Minuten	Tore	Minuten	Tore
1.— 5.	13	46.—50.	18
6.—10.	15	51.—55.	15
11.—15.	13	56.—60.	17
16.—20.	17	61.—65.	13
21.—25.	24	66.—70.	18
26.—30.	11	71.—75.	20
31.—35.	14	76.—80.	19
36.—40.	23	81.—85.	27
41.—45.	13	86.—90.	23
Gesamt:	143	Gesamt:	170

Insgesamt: 313 = 3,44 \emptyset pro Spiel.

10 Jahre im Überblick und zum Vergleich:

Saison	Tore	\emptyset
1973/74	286	3,14
1974/75	273	3,0
1975/76	303	3,33
1976/77	277	3,04
1977/78	269	2,95
1978/79	275	3,02
1979/80	257	2,83
1980/81	312	3,43
1981/82	305	3,35
1982/83	292	3,21

Kulicke und Prokop gleichauf vorn

Die in der 1. Halbserie '83/84 eingesetzten Schieds- und Linienrichter ● Vier Referees sprachen Feldverweise aus

Name (Wohnort)	Einsätze als SR.	LR.	Ges.	Verhängte Freistoße H:A	Im \emptyset pro Spiel	V	FWV
1. Kulicke (Oderberg)	6	7	13	97:111	208	31,66	10
2. Prokop (Erfurt)	6	7	13	93:110	203	33,83	17
3. Peschel (Radebeul)	6	6	12	88:116	204	34,0	12
4. Scheurell (Wusterhausen)	6	6	12	100:104	204	34,0	18
5. Bahrs (Leipzig)	5	8	13	100: 97	197	39,4	12
6. Habermann (Sömmerda)	5	8	13	91:108	199	39,8	14
7. Henning (Rostock)	5	8	13	101:110	211	42,2	13
8. Herrmann (Leipzig)	5	8	13	78: 95	173	34,6	13
9. Stumpf (Jena)	5	8	13	83: 75	158	31,6	17
10. Hagen (Dresden)	5	7	12	70: 90	160	32,0	9
11. Kirschen (Frankfurt/Oder)	5	7	12	86:111	197	39,4	9
12. Roßner (Pößneck)	5	7	12	100: 94	194	38,8	10
13. Supp (Meiningen)	4	8	12	57: 86	143	35,75	11
14. Ziller (Königsbrück)	4	8	12	68: 77	145	36,25	12
15. Heynemann (Magdeburg)	4	7	11	61: 76	137	34,25	9
16. Stenzel (Forst)	4	6	10	64: 60	124	31,0	8
17. P. Müller (Dresden)	4	5	9	70: 69	139	34,75	12
18. Haupt (Berlin)	3	8	11	55: 45	100	33,33	7
19. Purz (Cottbus)	2	9	11	46: 42	88	44,0	6
20. Bußhardt (Karl-Marx-Stadt)	1	10	11	16: 27	43	43,0	1
21. Gläser (Breitungen)	1	10	11	12: 12	24	24,0	1
22. M. Müller (Gera)	—	6	6	—	—	—	—
23. Demme (Sömmerda)	—	4	4	—	—	—	—
24. Eßbach (Leipzig)	—	4	4	—	—	—	—
25. Dr. Schukat (Dölbau)	—	3	3	—	—	—	—
26. Gerber (Glauchau)	—	2	2	—	—	—	—
27. Seewald (Brandenburg)	—	2	2	—	—	—	—
28. Kiefer (Merseburg)	—	1	1	—	—	—	—
29. Dr. Mewes (Berlin)	—	1	1	—	—	—	—
30. Rook (Berlin)	—	1	1	—	—	—	—

Ein Duo behauptet klar die Spitzenplätze

- Die Frage lautet: Sondershausen oder Suhl?
- Der Vorjahrserste Gera noch in Nöten
- Neuling Sömmerda schreckte die Konkurrenz

Von Klaus Thiemann

Beim Vorjahrsersten, der Geraer Wismut-Elf, läuteten im Herbst aufgeschreckt die Sturmglocken. Ausgerechnet sie, die in den vergangenen zwölf Jahren in der Thüringenstaffel die dominierende Rolle gespielt hatte (je fünfmal Erster und Zweiter, einmal Dritter, ein Jahr Oberliga), kam im hektischen Wettlauf um die heißbegehrten ersten sechs Plätze anfangs nicht auf die Beine. Ihr tiefster Punkt: 9. Rang mit 5 : 11 Punkten nach der 8. Runde! „Leichtfertigkeit, totale Unterschätzung der Konkurrenz.“ Für Klaus Memmler, der mittendrin die Elf von Hans Speth übernahm, war das der Krebszschaden. Der 36jährige, der einst selbst im Wismut-Dreß stürmte (1971-76), rüttelte die völlig verunsicherte Truppe offenbar wieder auf. Immerhin überstanden die Geraer die folgenden sechs Partien ungeschlagen (3 Siege, 3 Remis), bezwangen auch Motor Suhl (2 : 1).

Damit stiegen wieder ihre Hoffnungen Richtung zweigleisige Liga, die sie allerdings mit vielen teilen müssen. Für die vier noch freien Plätze neben Sondershausen, Suhl können sich nämlich noch sieben Gemeinschaften Chancen ausrechnen. Darunter auch der Neuling Sömmerda, der im fünften Anlauf wiederkam. Durch Suchantke (Chemie Leipzig), Hoch, Gladrow (Böhlen) verstärkt, schreckte er auch auswärts durch mutiges, offensives Agieren die Konkurrenz. Jetzt muß die Elf um den 35jährigen Kapitän und Li-

bero Wilhelm Laslow (einst Oberligaspieler in Erfurt und beim FCV) von allen ernst genommen werden, zumal nun noch Appelt (Nordhausen) und W. Schmidt (Eisleben) zu ihr stießen!

Von den „Alteingesessenen“ aber kamen einige nicht ohne Probleme über die 14 Runden, in denen durch betontes Sicherheitsdenken, durch fehlende Offensiv- und Risikofreudigkeit zumeist Torebbe herrschte. Die mit Abstand niedrigste Torquote aller Staffeln (insgesamt 207, pro Spiel 2,5) führt Nordhausens Sektionsleiter Udo Hoffmann „auch auf die große Ausgeglichenheit zurück. Nur Schmalkalden fiel bisher ab.“ Seine Elf, obwohl personell verstärkt, rang bisher vergeblich um die Geschlossenheit und Harmonie, die sie beim Staffelsieg 1981/82 auszeichnete. Zudem gab es Sorgen mit dem Angriff wie bei der Kali-Elf, die jedoch dank ihrer unbequemen Konter(Defensiv)-Taktik mit mageren 16 Toren 16 Punkte ergatterte.

Weimars Übungsleiter Michael Stempel drückt an gleicher Stelle der Schuh. Zwar sorgte er für frischen Wind in der Elf, die auch zur einstigen Heimstärke auf dem Lindenberg (ungeschlagen) zurückfand, aber auswärts konnte sie mit vier Toren und drei Punkten nicht überzeugen. Erst recht nicht die Ilmenauer, die als Vorjahrsvierter vielleicht zu optimistisch starteten. „Spielerisch hielten wir mit jedem Kontrahenten mit, aber vor dem gegnerischen Tor offenbarten wir eklantante Schwächen.“ Übungsleiter Jörg Ohm sagte das, der auch auf den



Wenn Glückauf spielt, herrscht Fußballstimmung in Sondershausen. Eine Szene vom 1 : 1 des Spitzenreiters gegen Rudisleben. Rost von der gastgebenden Elf zieht auf und davon, am Boden Leßmann. Foto: Fromm

oberligaerprobten Karl-Heinz Herrmann gebaut hatte. In der Vorbereitung schoß dieser 15 Tore, in den Punktspielen aber bisher nur zwei vom Strafstoßpunkt aus.

Vorn aber sorgten inzwischen Sondershausen und Suhl für klare Verhältnisse, machen nun den Staffelsieg unter sich aus. Frappierend, wie gut die Verjüngungskur, die Übungsleiter Ernst Kurth seiner Motor-Elf verordnete (von 28,8 auf 23,5 Jahre), sofort wirkte. Die Mannschaft, in der sich nicht mehr alles allein um Mosert dreht, gefiel durch Tempo, Kraft und Beweglichkeit. Sie erzielte zudem die meisten Tore und Siege, bezwang als einzige Sondershausen (3 : 0). Der Tabellenführer „schoß“ in seinem vierten Ligajahr über die bisherigen Endplätze sechs, neun, fünf nach oben.

Fakten und Zahlen

- In den 14 Spielen gab es 15 verschiedene Resultate. Je 14mal trennte man sich 1 : 0, 1 : 1 und 2 : 0. Sieben Begegnungen endeten torlos; dreimal war Kali Werra daran beteiligt.
- Nur in neun Treffen fielen fünf und mehr Tore. Am reichsten die Partie Sondershausen gegen Sömmerda (4 : 3). Den klarsten Sieg feierte Gera beim 5 : 0 gegen Schmalkalden.
- Erste Torschützen nach acht Minuten waren Reypka (Kali Werra) beim 2 : 1 in Schmalkalden und Lehr (Rudisleben) beim 2 : 1 gegen Nordhausen.
- Mehrfach erfolgreiche Torschützen in einem Spiel gab es nur wenige. Bei jenem 5 : 0 gegen Schmalkalden erzielte Tipold für Gera vier Treffer (davon zwei Strafstoße), und Urff besorgte drei Tore für Kali Werra beim 4 : 1 in Sömmerda. Zu einem Hattrick kamen jedoch beide nicht.
- Insgesamt wurden 16 Strafstoße verwandelt. Einzige Vertretung ohne Torerfolg vom „Punkt“: Schmalkalden. Der Tabellenletzte kassierte mit drei die meisten. Ohne Elfmetergegenter blieben Weida und Kali Werra.
- Die drei Eigentorschützen: Geißenhöhner und J. Weißhaupt (beide Nordhausen) sowie Jakob (Kali Werra).
- Blitzschnell schlägt der Spitzenreiter zu: Gegen Ilmenau lag Sondershausen in der 51. Minute 0 : 1 zurück — drei Minuten später hieß es 3 : 1!
- In unserer Rubrik Bester Spieler des Tages steht mit Kühn (Schmalkalden) ein Schlußmann an der Spitze: siebenmal wurde er lobend hervorgehoben. Es folgen Noack (Ilmenau) und Herber (Weimar) mit je sechs Nennungen.
- Mit dem konstantesten Aufgebot trat Sondershausen an. Acht Aktive waren in allen 14 Begegnungen dabei. Bei Suhl sind es sieben Spieler. Weida hat dagegen mit Fickel nur noch einen Akteur dabei.
- Mit deutlichem Abstand war die Partie Nordhausen—Sondershausen das bestbesuchte Spiel. 5700 Zuschauer kamen. Beide liegen auch in der Publikumsgunst souverän vorn: Sondershausen hatte 29 750 Zuschauer (Heim: 15 200/auswärts: 14 550), Nordhausen 26 150 (18 700/7450). In dieser Bilanz am Ende des Feldes Ruhla mit 12 400 Besuchern (4800/7600). D. H.

AUS DER SICHT DES SPITZENREITERS

Übungsleiter Manfred Willing (Glückauf Sondershausen)

Geboren am 21. November 1937 in Halle. Begann als Aktiver bei Motor Ammendorf. Stürmte ab 1956 für Motor Nordhausen, bis 1975 und zwischenwärtig für ein Jahr (1959) bei Chemie Leipzig in der Oberliga. Drei Juniorenländerspiele. Übungsleiter in Sondershausen die sechste Saison. Schlosser, verheiratet, zwei Kinder.



● Träumt man in Sondershausen bereits vom Staffelsieg?

Vielleicht tun das unsere treuesten Anhänger. Wir jedoch bleiben realistisch, streben einen Rang unter den ersten drei an. Kampflös allerdings will die Mannschaft den ersten Platz nicht preisgeben.

● Ihr Urteil über den ärgsten Rivalen Motor Suhl?

Die Mannschaft ist für mich der erste Anwärter auf Rang eins, sie hat auch das leichtere Restprogramm. Ohne Frage haben sich die Suhler gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert, spielen einen bewegungsreicheren, gefährlicheren Fußball. Wir bekamen das beim 0 : 3 in Suhl zu spüren.

● Welche Gründe gibt es für den rapiden Aufstieg Ihrer Elf?

Mie Mannschaft, die gegenüber dem Vorjahr nun auf einer Position verändert, verstärkt wurde, denn Ulrich Kufs (Chemie Leipzig) schlug auf Anhieb im Mit-

telfeld gut ein, konnte nahezu konstant durchspielen. Außerdem profitierten wir von der günstigen Ansetzung. Neben dem Heimspiel gegen Weimar trafen wir anfangs auf alle Neulinge und siegten. Die 8 : 0 Punkte pulverten die Mannschaft tüchtig auf.

● Was vor allem zeichnete Ihre Elf bisher aus?

Die gewachsene Abwehrstabilität, für die vor allem Torhüter Berger, Libero Brosselt und Routinier Romme sorgten. In den vorherigen Jahren kassierten wir stets 35 bis 41 Gegentore, diesmal erst zwölf.

● Was gibt's Neues aus dem Glückauf-Lager?

Roland Demmer stieß von Schkopau zu uns. Sorgen gibt es mit Garthoff, der wegen einer Nasenoperation für die Vorbereitung ausfällt. Auch Kufs wird uns in den ersten Spielen wegen des Platzverweises in Weimar fehlen.

Rang	Heimspiele					Auswärtsspiele					FV	Beste Torschützen							
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Sp.	g.	u.	v.	Tore									
1.	14	9	4	1	23:11	7	6	1	—	15:6	13:1	7	3	3	1	8:5	9:5	1	K.-H. Schmidt 6
2.	14	10	1	3	29:14	7	7	—	—	18:4	14:0	7	3	1	3	11:10	7:7	—	Seyfarth 8
3.	14	5	6	3	17:12	7	4	3	—	11:3	11:3	7	1	3	3	6:9	5:9	—	Morosow, Demme je 5
4.	14	6	4	4	16:14	7	3	3	1	6:4	9:5	7	3	1	3	10:10	7:7	1	Gutwasser 5
5.	14	7	1	6	24:20	7	6	—	1	18:7	12:2	7	1	1	5	6:13	3:11	1	Vogel 6
6.	14	5	5	4	16:14	7	5	2	—	12:3	12:2	7	—	3	4	4:11	3:11	2	Herber 5
7.	14	5	4	5	21:20	7	3	2	2	10:9	8:6	7	2	2	3	11:11	6:8	—	Aschmann 5
8.	14	5	4	5	17:18	7	3	—	2	12:7	10:4	7	—	4	3	5:11	4:10	—	Tipold 7
9.	14	4	4	6	12:17	7	3	1	1	8:6	9:5	7	1	1	5	4:11	3:11	1	Frank 4
10.	14	2	6	6	10:16	7	1	5	1	8:7	7:7	7	1	1	5	2:9	3:11	—	Jung 3
11.	14	3	3	8	13:21	7	3	2	2	8:6	8:6	7	—	1	6	5:15	1:13	2	Tambor 4
12.	14	1	2	11	9:30	7	1	1	5	6:13	3:11	7	—	1	6	3:17	1:13	—	Schenk, Zimmer, Becker je 2

Anmerkungen: In Klammern Platzierungen nach dem 13. Spieltag vor der Winterpause und zum Abschluß der Saison 1982/83. N = Neuling; FV = Feldverweis.

Ein normales Foto. Es gibt Tausende davon in unserem Land, und alle sind für den sportlich denkenden Betrachter von verwechselbarem Reiz: eine Fußballmannschaft in blitzsauberem Dreß vor einem Tor der gemeinschaftseigenen Anlage. Spieler und Betreuer blicken mit ungeübtem Lächeln in die Optik des Amateurfotografen, dem die Belichtungssonne freundlich scheint. Der Boden ist trocken, das Tor frisch gestrichen.

Wird eine solche Mannschaft Kreismeister, hat das Foto vielleicht Aussicht, im Lokalteil der Heimatzeitung veröffentlicht zu werden. Bleibt das Kollektiv in der Grauzone des Tabellenbildes, gelangt es zu begrenztem Ruhm, wird das Bild mit einem Wechselrahmen versehen und über den Stammtisch gehen. Noch nach Jahren, wenn es die Mannschaft gar nicht mehr gibt, sitzen einige der Helden der Punktgeschlachten von einst schmunzelnd oder elegisch davor. „Weißt du noch...?“

Mit einem fixierfrischen Abzug haben wir es in unserem Falle zu tun, und das so unauffällig am Rand aufgepflanzte Schild „Traktor Haina“ verrät – nach einem Griff zum Ortsregister der Deutschen Post –, daß die erkennbaren 19 Männer im Kreis Meiningen, im südwestlichen Zipfel der Republik zu Hause sind.

Jeder fünfte Einwohner Kicker aus Leidenschaft

Noch vor wenigen Augenblicken war dir der zweisilbige Ortsname eine unbekannte sportliche Größe. Dein Fußballsinn orientierte sich einzig auf die Frage, ob der FC Carl Zeiss auch nach der winterlichen Pause in Tuchfühlung mit den Abstiegskandidaten bleibt oder wer wohl den BFC in der Meisterschaftsrückrunde am meisten fordern wird. Doch nachdem dir ein guter Freund aus dem Grabfeld – so heißt die geschichtsträchtige Landschaft zwischen Meiningen und Hildburghausen – das schlichte Schwarzweißgruppenkonterfei mit der Anmerkung schickte, für die hier abgebildeten Männer sei der Fußball ein unentbehrlicher Schluck Lebenselixier, nimmt der Gedanke alsbald Gestalt an. Niemand anders als 6101 Haina soll für einen Tag mein Aufenthaltsort sein. Sinn der Exkursion an der Schwelle zum Jubiläumsjahr der DDR: Warum Fußball, seit wann Fußball, wie Fußball, für wen Fußball, wie oft Fußball? Wer spielt dort, wie viele sind es, was unterscheidet den Fußball-Mikrokosmos der achtziger Jahre vom Dorffußball der Gründerzeit?

Sage niemand, die Suche nach der Antwort weit draußen an der Peripherie könnte der Mühen nicht lohnen. Fußball ist nicht nur Europacup und Olympiaqualifikation, 1. FC Union oder FC Hansa Rostock. Wir alle wissen es, tun aber manchmal so als ob.

So erfahren wir, am Ort des Geschehens angelangt: Von 1 068 Einwohnern Hainas sind 223 in der Sektion Fußball der BSG Traktor organisiert – jeder fünfte Bürger. Drei Männermannschaften, eine Juniorenelf, ein Kollektiv Alte Herren, eine Schüler-, eine Knaben-, eine Kindermannschaft werden komplettiert durch 15 junge Damen, die seit einem Vierteljahr im Training stehen und hoffen, in absehbarer Zeit die achte ordentliche Frauenvertretung des Bezirkes Suhle zu sein. Das älteste Sektionsmitglied zählt 80 Lenze, der jüngste Spieler 6. Fünf einsatzfähige Schiedsrichter stehen in den Reihen der Hainaer Sektion.

aus der mit Günter Supp sogar ein Oberliga-Referee hervorging. Viermal Kreismeister, 1982 Aufstieg in die Bezirksklasse und 1983 in die Bezirksliga, wo man nach Ende der ersten Punktspielrunde den 10. Rang einnimmt.

Ende der Visitenkarte, in Zahlen ausgedrücktes vorläufiges Ende einer Geschichte, die erst erzählt werden will. Denn sie begann so, wie 1949 die Gründung der Republik begann, mit unsäglichen Schwierigkeiten, aber nie ohne Hoffnung, auf Trümmern und doch voller Optimismus auf eine neue, menschenfreundliche Zeit.

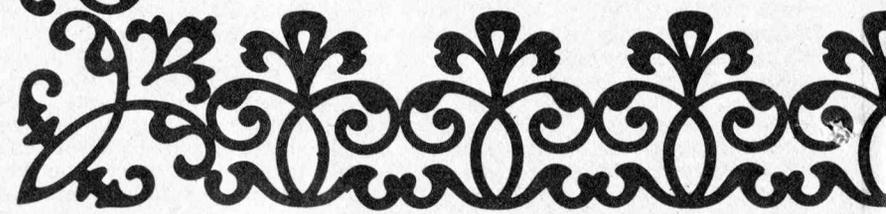
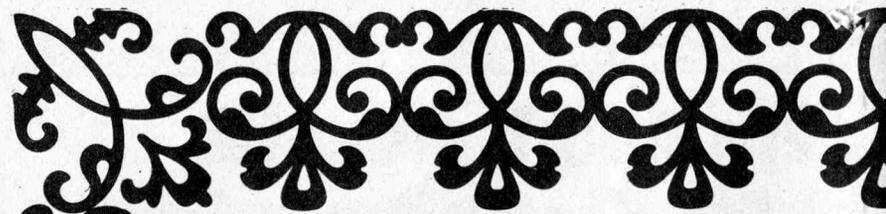
Wenn ein 80jähriger als Chronist auftritt, ist man schon auf Schnurren aus, doch was Paul Heyder da zum besten gibt, mit dem wir im Traditionszimmer des Dorfkrugs viele Stunden beisammensitzen, dürfte den Humorlosesten in Stimmung versetzen. Paul war der erste BSG-Vorsitzende von Haina, und unter seiner Leitung eroberte die fußballspielende Gemeinschaft im Mai 1955, zum zehnten Jahrestag der Befreiung, sogar den Pokal des FDGB-Bundesvorstandes als bestes Landsportkollektiv der DDR. Der einstige Eisenbahner, Erzähler von strittmatterschem Format, schildert aus den Pionierjahren:

Bauernhandel um ein Stück Fußball-Land

„Am Anfang war das Nichts. Um Mutlosigkeit in Mut zu verwandeln, der etwas ratlosen Jugend Schwung zu geben, vernünftigen Gemeinschaftssinn und für die Freizeit etwas Anregendes zu vermitteln, einigten wir uns irgendwie auf Fußball. Den es, wohlgemerkt, bei uns vor 1945 nicht gab! Unser ganzer Fundus waren deshalb nur drei Paar halbwegs geeignete Schuhe und ein Ball, der vor lauter Flicker gerade noch zu erkennen war. Partner für Freundschaftsspiele mußten gesucht werden, Transportmöglichkeiten auch und, natürlich, ein Platz.

Ja, der Platz“, erinnert sich Paul Heyder. „Erst suchten wir uns ein freies Waldstück aus, wo die Ecken noch zu roden waren, die Größe etwa 60 mal 45 Meter. Dann wies uns der Rat der Gemeinde ein Wiesengrundstück zu, das schön groß, aber ewig feucht war. So machten wir uns auf den Weg und suchten einen Bauern, der mit uns tauschen würde. Wir fanden einen, das war 1953, und danach wurde wieder in die Hände gespuckt, weil sich der eingetauschte Wildacker als zu lehmig erwies. Wir besorgten uns von der Maxhütte Unterwellenborn einen Waggon Hochofenschlacke. Auf der mit ihr präparierten Anlage haben wir dann 20 Jahre gespielt. Erst 1975 konnten wir uns eine Qualitäts-Rasendecke leisten. Mit einer Planierraupe half uns da das Landmaschinenbaukombinat. 1983 wurde der Rasen übrigens erneuert. 50 000 Mark betrug der staatliche Zuschuß für die Verbesserung der gesamten Anlage. Mit ausgedienten Rohren vom Reichsbahnausbesserungswerk Meiningen errichteten wir Barrieren, frisch gesetzte Pappeln gingen nach einer rätselhaften Krankheit bald wieder ein. Einzäunungsarbeiten begannen und der Bau eines kleinen, 100 Quadratmeter umfassenden Sozialgebäudes, das wir 1969 einweihten. Alles in Etappen, alles mit Ziel, alles im Kollektiv, alles mit Ideen, und deshalb haben wir es auch geschafft.“

Daß der Schuster damals fast nach jedem Spiel den einzigen Ball zum Flicker bekam, erwähnt der Altvater des Hainaer Sports nebenbei, was uns zu der Frage überleiten läßt: Wie denn, unter welchen Umständen und



*Früßball
ein Scherz*

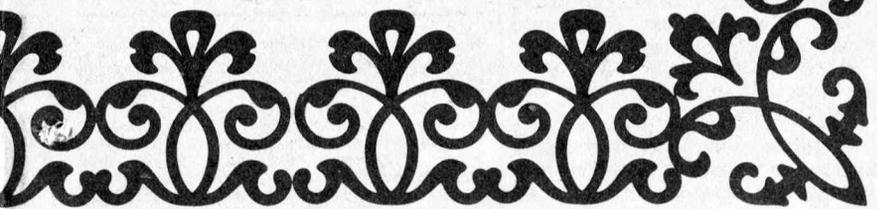
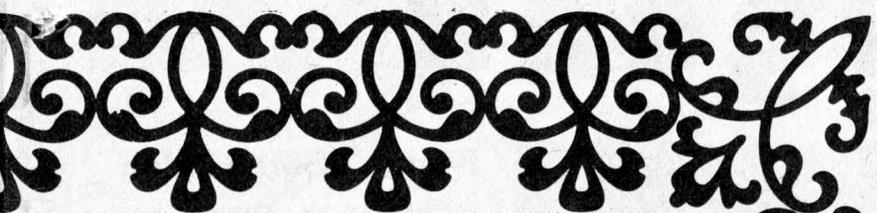
Vorbedingungen wurde gespielt in den Gründerjahren?

Da sämtliche im Dorf vorhandenen Fahrräder Opfer des Krieges geworden waren, mußten Pferdegespanne her – die Mannschaft in jene Nachbarorte zu expedieren, die den jeweiligen sportlichen Rivalen beheimateten. Für eine Fuhr verlangte der Besitzer im allgemeinen 35 Mark, die anteilmäßig und ohne Murren von jedem Spieler aus eigener Tasche bezahlt wurden. Die einzigen Einnahmen in der „grauen Vorzeit“ bestanden im freiwilligen Eintrittsgeld, um das man die Schaulustigen bei einem Heimspiel bat. Gewissermaßen mit dem Sammlerhut in der Hand.

Da nun aber die Ausrüstung allmählich modernisiert werden sollte – schwarzgelber Dreß als Traumfarbe –, mußte entschieden mehr Geld in die Gemeinschaftskasse.

Die schöne Müllerin war auch dabei

Kam also eines Tages einer aus der Mannschaft auf die Idee, Musik und Theater in der heimischen Gaststätte zu machen, denn den Landfilm gab's noch nicht, die Konzert- und Gastspieldirektion auch nicht und Fernsehen erst recht nicht. Paul Heyder beendet seinen Report über



Lebenselixier

Von HORST SCHIEFELBEIN

den ebenso begeisterungsschwangeren wie problemgeladenen Fußballanfang in der Grabfeldgemeinde:

„Wir haben tatsächlich Einakter von Hans Sachs und den Uralt-Dauerbrenner ‚Die schöne Müllerin‘ zum Gaudi des ganzen Dorfes einstudiert. Und damit auch fürs Auge etwas dabei war, ließen wir einen Maler aus der Kreisstadt kommen, die nötigen Kulissen anzufertigen. Der aber wollte drei Zentner Kartoffeln dafür. Weißt du, was das seinerzeit war? Drei Zentner Kartoffeln? Ein Schatz! Ich erinnere mich, als wäre es gestern. Fast jedes Sektionsmitglied gab drei Pfund, da war der Künstler zufrieden. Und die 200 zahlenden Zu-

schauer im Saal, so glaube ich noch heute, auch. Über die vielen anderen Klippen, die sich unserem Theaterschiff in den Weg stellten, möchte ich lieber schweigen. Um der vollen Höhe der Vergnügungssteuer zu entgehen, haben wir beispielsweise nur die Hälfte der vorgeschriebenen Billets verkauft. 40 Mark Reingewinn standen am Ende einer Vorstellung. Mann, waren wir glücklich!“

Allein das Anhören dieser natürlich auch etwas schlitzohrigen Rückschau auf die schartigen Startlöcher einer Fußball-Generationsstafette im Umfeld der Gründung der Republik vor dreieinhalb Jahrzehnten hätte die Rennsteigexpress-Fahrt vollauf gelohnt. Denn „eine Chro-

nik schreibt nur derjenige, dem die Gegenwart wichtig ist“, meinte vor mehr als eineinhalb Jahrhunderten schon Geheimrat Goethe, der den größten Teil seines Lebens bekanntlich etliche Kilometer nordöstlich von Haina verbrachte.

Und der Fußball heute?

Gruppiert um Paul Heyder, den verehrten Stammesvater einer der entlegensten Zellen unserer sozialistischen Sportorganisation, erleben und hören wir während unseres Tageseckurses im südlichen Schatten der Thüringer Berge den Landmaschinen Schlosser Arno Hölzer (ständiger DRK-Betreuer der Sektion mit Schiedsrichterprüfung), den Materialökonom Gerhard Gössinger (Spieler) und den Gastwirt Alfred Hummel (Sektionsleiter), dazu weitere „Veteranen“, die uns zahllos Bilder und Urkunden, Wimpel und Pokale, Plaketten und Wettbewerbsbeschlüsse der Vergangenheit, aber auch der Gegenwart zeigen.

„Urwüchsige Leute haben bei uns damals den Fußball in die Hand genommen und nicht wieder losgelassen“, meint der Sektionsleiter. Und: „Bei uns wird herzhafter gespielt als anderswo.“ Herzhaft, sagt er und meint damit wohl eine Mischung zwischen forsch und derb, Direktheit und jener angesprochenen Urwüchsigkeit, die in diesem Landstrich wohl schon immer einen besonderen Zuschnitt aufwies. Und er schließt mit Augenzwinkern ein, daß zuweilen auch die Grenzen des Üblichen gestreift werden. Aber: Im Spieljahr 1983 gab es keine, 1982 nur eine einzige Rote Karte für Traktor Haina, und auch Rowdytum außerhalb der weißen Linien wird hier nicht nur nicht geduldet, sondern kann sich gar nicht erst entfalten.

Am anderen Morgen fehlte ein Tor

„Wenn wir bemerken“, meint Sektionschef Hummel, „daß sich ein solcher Typ dem Platz nähert, der die Schnapsflasche in der Hand, den starken Mann markiert, wird er noch vor Spielbeginn höflich, aber bestimmt gewarnt. Die Emotionen sind hierzulande keineswegs schwächer als in der Stadt, so halten und achten wir peinlichst auf Sauberkeit.“

Er wußte von einem Punktspieltag zu berichten, da es einen hartnäckigen Krakeeler gab, als der Linienrichter plötzlich die Fahne hob und an den ländlich verkleideten Hooligan, gewandt ausrief: „Noch ein falsches Wort, und ich weise Sie vom Platz!“ Die Zuschauer waren spontan an der Seite des Mannes in Schwarz. Auf immerhin tausend Platzbesucher beläuft sich der Hainaer Rekord.

Rivalität zu Nachbargemeinden kann sich freilich nichtdestoweniger sehr grob artikulieren. In Römhild fehlte am Morgen eines Spieltages eines der beiden Tore, das 24 Stunden zuvor noch dem Training diente. Es war vollends verschwunden, und die Täter sucht man heute noch.

„Einfach gemaust“, vernehmen wir. „Und doch sind die Leute in dieser Gegend nicht schlechter und nicht besser als andernorts.“

So sind sie eben auch. Entschuldigen sich für einen Anonymus.

Und weil die letzten Eintragungen sehr jüngeren Datums sind, sei sofort hinzugefügt, daß das „Buch der guten Taten“ hierorts etwas dicker ist als andernorts. Die zwei landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften im wenige Kilometer entfernten Römhild sind die Förderer der Hainaer Fußballer, stellen gelegentlich ein Fahrzeug oder Technik für Arbeiten auf dem Sportplatz. Als Gegenleistung waren

und sind Traktorsportler stets zur Stelle, wenn irgendwo ein paar zusätzliche Arbeitsstunden anfallen. Der Titel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ und die von DTSB-Präsident Manfred Ewald unterzeichnete Ehrenurkunde für hervorragende Leistungen bei der Erfüllung des Sportplans 1982 kamen nicht von ungefähr.

Zur Beseitigung der verheerenden Schnebruchschäden in Thüringens Wäldern waren im letzten Herbst 30 Hainaer Fußballer mit mehreren Einsätzen von der Partie, wo sie bei der Aufbereitung des Schadholzes freiwillig und unentwegt mit Hand anlegten. Eine Trainingseinheit konditioneller und besonderer Art, welche die Hainaer Sektion ebenso ins Gespräch brachte wie der sensationelle dritte Tabellenplatz nach vier Spieltagen in der Bezirksliga.

Daß die Mehrheit der Traktormänner aus dem 1000-Seelen-Dorf im Südthüringer „Grabfeld“ das Sportabzeichen in Gold trägt, betrachtet man als zum Ehrenkodex gehörig.

Im Winter auch mal Oberliga ...

Was bei dieser Aktiva-Bilanz schon nicht mehr verwundert, sind die Auftritte der Hainaer auf der Kulturszene. Waren doch ihre Väter – siehe oben – geübte Theaterleute. Kurzum, bei den Pressefesten des „Freien Wortes“ in Suhl sind die Hainaer regelmäßig nicht als Fußballer zu Gast, sondern als Blasmusiker. Ihr alljährlicher Trachtenkirchens ist eine Berühmtheit im Meininger Landstrich und die Erntefeste vermag sich kein Hainaer ohne die volkskünstlerischen Einlagen der Fußballer vorzustellen.

„Auch das hält die Jugend zusammen, ist zusätzliche Geselligkeit“, hören wir von unserem Gesprächs-Septett.

Die gegenseitige Hilfe umschließt am Ende auch „Springerdienste“ beim Eigenheimbau, wo es schon mehr als einmal vorkam, daß dem Wochenend-Aktiven ein gerade Nichtaktiver den Betonmischer und anderes anrühren half – bis der fröhliche Kicker nach vollbrachtem Punktspiel zu seinem Grundstück heimkehrte.

Also nur Fröhlichkeit? Gerhard Gössinger schränkt ein: „Der ‚Durchmarsch‘ von der Kreisklasse in die Bezirksliga, dieser Riesensprung, dieses ans Wunder grenzende Erlebnis für uns alle, verbunden mit einer Kette emotionaler Höhepunkte, hat nun, nach etlichen Niederlagen, zu einigen psychischen Problemen geführt. Das zu verschweigen, wäre unfair – im höheren Sinne des Worts. Für ein paar Sportfreunde ging das alles zu schnell, Motivation und Spannung müssen auf einem anderen Niveau neu erarbeitet werden.“

Und sieht man nur den eigenen Gartenzaun?

Angeichts der im Bezirk Suhl witterungsbedingt besonders langen Spielpause in der kälteren Jahreszeit entzündet sich der Fußballgeist an Höherem. Europacup- oder Länderspiele in Leipzig finden selten ohne Hainaer Touristen statt. Dem FC Carl Zeiss und dem FC Rot-Weiß sind die Hainaer innig verbunden, besuchen per Bus oder Bahn regelmäßig deren Punktspielhöhepunkte.

Allerdings ohne Schal. Den braucht der Hainaer nicht, um Liebe zum Spiel und zum ewig jungen Leder allzu grell vor sich herzutragen. Seine Verbundenheit mit dem Sport hat allein die Saat der eigenen sportlichen Tat. Vom ersten Tag an. Damals, vor 35 Jahren ...



Übungsleiter Axel Bergmann mit seinen Schützlingen (links), mit der Rückennummer 7 und bei einer Freistoßausführung Mannschaftskapitän Guido Gau (rechts).



Postler überraschten

Auch das 18. Fußball-Knabenturnier der AK 11/12 um den Wanderpokal der „Freien Erde“ bestätigte erneut seinen guten Ruf. In der Neubrandenburger Stadthalle wetteiferten am Sonnabend und Sonntag in insgesamt 40 Spielen die 16 besten Nachwuchsmannschaften unserer Republik um die Trophäe. Am Ende setzte sich überraschend Post Neubrandenburg mit einem 1:0-Finalsieg gegen Pokalverteidiger HFC Chemie durch. Glücklicher Schütze des goldenen Tores war Torsten Raitzig. Um Platz 3 behauptete sich ebenso überraschend Neuling Lok/Arm. Prenzlau mit 1:0 gegen den FC Hansa Rostock.

Auf den weiteren Plätzen folgten: 5. Dynamo Dresden, 6. FC Rot-Weiß Erfurt, 7. FC Carl Zeiss Jena, 8. FC Vorwärts Frankfurt (O.), 9. BFC Dynamo, 10. Dynamo Schwerin, 11. Vorwärts Neubrandenburg, 12. 1. FC Magdeburg, 13. KKW Greifswald, 14. FC Karl-Marx-Stadt, 15. 1. FC Union Berlin, 16. 1. FC Lok Leipzig.

Als beste Einzelspieler wurden durch den prominenten Ehrengast, den 96fachen Nationalspieler Joachim Streich, ausgezeichnet: **Torhüter:** Daniel Hoffmann (FC Hansa Rostock); **Abwehrspieler:** Andreas Riedel (HFC Chemie); **Techniker:** Torsten Roch (Dynamo Dresden); **Angriffsspieler:** Sven Hauswirth (Vorwärts Neubrandenburg); **Torschütze:** Michael Götz (Dynamo Dresden). **SIEGFRIED ISELT**

Vorbildliche Übungsleiter

Axel Bergmann

Ich möchte als Kapitän der Kindermannschaft von der ISG Schwerin in der fuwo unseren Übungsleiter vorstellen. Er heißt Axel Bergmann, ist 34 Jahre alt, hat in der DDR-Juniorenauswahl und in der Oberligamannschaft vom FC Hansa Rostock gespielt. Die meisten von uns haben mit sieben Jahren bei Herrn Bergmann begonnen. Damals haben wir fast immer verloren, manchmal sogar ziemlich hoch, da hatten einige schon beinahe keine Lust mehr. Aber unser Übungsleiter hat uns immer wieder Mut gemacht, gesagt, daß das Training sehr wichtig ist, wir nur durch Fleiß und Ausdauer gute Fußballer werden können. Das Training macht uns sehr viel Spaß, denn wir lernen immer wieder etwas dazu. Vor jedem Spiel erklärt Herr Bergmann jedem seine Aufgabe, redet er immer auf uns ein,

Wir freuen uns schon immer auf das nächste Training

daß wir in erster Linie spielen sollen, weil man nur dadurch besser wird. Er sagt uns auch ständig, daß wir nicht schimpfen und meckern sollen, wenn mal etwas nicht klappt, denn Fehler macht jeder, und mit Meckern kann man sie auch nicht rückgängig machen.

Herr Bergmann hat bis 1983 auch noch in der Männermannschaft der ISG Schwerin in der Liga gespielt. Aber deshalb ist nie das Training ausgefallen. Auch wenn manchmal nur wenig Jungen da waren, wurde geübt. So haben wir uns in den letzten Jahren ganz schön verbessert. Unser Übungsleiter macht auch den neuen Spielern Mut. Wenn ein Spiel gut für uns steht, werden sie eingewechselt. Denn Herr Bergmann sagt, daß das Spielen besonders wichtig ist, da kann man zeigen, was man im Training gelernt hat.

Er weiß über jeden einzelnen von uns genau Bescheid. Bei Elternversammlungen sagt er unseren Eltern alles ganz genau. Da hat er mehrere Tabellen, in denen Noten für unsere Trainingsbeteiligung, für die spielerischen Leistungen und auch für das Verhalten stehen, denn wir dürfen bei Herrn Bergmann auch nicht toben und müssen immer pünktlich sein. Das alles ist zwar manchmal ganz schön schwer, da muß man sich schon Mühe geben, aber wir freuen uns schon immer auf das nächste Training.

Jetzt liegen wir nach der ersten Halbserie in unserer Staffel mit 22:0 Punkten und 80:6 Toren an der Spitze. Nun wollen wir Bezirksmeister werden. Wenn wir es schaffen, dann schreibe ich wieder.

GUIDO GAU

VOM HALLENPARKETT

● XX. Knabenturnier des 1. FC Magdeburg um den Wanderpokal des VEB Schwermaschinenbau-Kombinat „Ernst Thälmann“: Finale: HFC Chemie-FC Carl Zeiss Jena 4:1; um Platz 3: BFC Dynamo-Magdeburger Bezirksauswahl 7:2; 5. Dynamo Dresden, 6. 1. FC Magdeburg, 7. Chemie Wolfen, 8. Motor Süd Brandenburg, 9. 1. FC Lok Leipzig, 10. Hansa Rostock. Bester Torschütze: Kautsch (HFC Chemie/15 Tore); bester Torsteher: Wegner (FC Carl Zeiss Jena); bester Abwehrspieler: König (HFC Chemie); bester Mittelfeldspieler: Roch; bester Stürmer: Götz (beide Dynamo Dresden).

Statistisches

Zwei Siege und fünf Unentschieden

Die Bilanz des Herbstes 1983

DDR-Polen in Havanna	4 : 1 (3 : 0)
Kuba-DDR in Havanna	1 : 1 (0 : 0)
DDR-Koreanische DVR in Havanna	1 : 1 (1 : 1)
0 : 1) n. Verl. Elfmeterschießen	5 : 4
DDR-Ungarn in Olbernhau	4 : 0 (3 : 0)
DDR-Ungarn in Flöha	1 : 1 (0 : 1)
CSSR-DDR in Mnichovo Hradiste	1 : 1 (0 : 0)
CSSR-DDR in Melnik	1 : 1 (1 : 0)

Nur einer immer dabei

25 Spieler eingesetzt

7 Spiele: Köhler (FC Karl-Marx-Stadt).
 6 Spiele: Mappes (1. FC Lok Leipzig), Wude, Kirsten (beide Dynamo Dresden), Fankhänel (FC Karl-Marx-Stadt), Thom (BFC Dynamo), Bonan (1. FC Magdeburg).
 5 Spiele: Hartmann (FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Marschall (1. FC Lok Leipzig), Wienhold (FC Karl-Marx-Stadt).
 4 Spiele: Lindner (1. FC Lok Leipzig), Förster (Dynamo Dresden), Szepanski (FC Carl Zeiss Jena).
 3 Spiele: Th. Gobel (FC Carl Zeiss Jena), Grether (BFC Dynamo).
 2 Spiele: Fandrich, Kostmann (beide BFC Dynamo).
 1 Spiel: Lütke, Halm, Pfeiffer (alle 1. FC Lok Leipzig), Doll (FC Hansa Rostock), Gottlöber, Löpelt (beide Dynamo Dresden), Kunzmann (FC Carl Zeiss Jena), Krause (HFC Chemie).



Der Karl-Marx-Städter Sven Köhler war als einziger in allen sieben Länderspielen unserer Juniorenauswahl im Herbst 1983 dabei. Foto: Wagner

Die Herbst-Hoffnungen im Frühjahr erfüllen!

Eine Betrachtung zum Stand unserer Juniorenauswahl

Unser gegenwärtiger Juniorenauswahljahrgang gibt zu einigen Hoffnungen Anlaß. Er ist im September von den XVII. Jugendwettkämpfen der Freundschaft in Kuba erstmals als Turniersieger heimgekehrt, in den sieben Länderspielen des vergangenen Herbstes ungeschlagen geblieben, und immerhin sieben Jungen – eine erfreuliche Zahl, die es schon lange nicht mehr gab – kamen bereits in Punktspielen der Männeroberliga zum Einsatz. Das soll natürlich nicht zu voreiligen Schlüssen, übertriebenem Optimismus führen.

Denn trotz der beachtlichen Bilanz und der teilweise guten Leistungen gibt es noch Reserven, einiges zu verbessern. In den sieben Begegnungen ohne Niederlage gelangen nämlich nur zwei Siege, während es fünfmal beim Abpfiff 1:1 stand. „Auch in den unentschiedenen Partien hatten wir zumeist spielerische Vorteile, die wir aber nicht im Ergebnis zum Ausdruck bringen

konnten. Das müssen wir noch besser umsetzen. Jeder einzelne auf dem Spielfeld muß noch mehr Initiative entwickeln, in jeder Phase des Spiels mitdenken und immer wieder versuchen, die torgefährlichen Räume zu belaufen, um mehr Angriffsdruck zu entwickeln und eine höhere Trefferausbeute zu erreichen“, nannte Trainer Frank Engel die vorrangigen Aufgaben der nächsten Zeit.

Gut zwei Monate verbleiben ihm noch bis zu den beiden EM-Qualifikationsspielen gegen Schweden am 31. März in Brandenburg und am 11. April in Trelleborg. Bis dahin werden zu den bisherigen Oberliga-Punktspieleinsätzen von Kirsten (8), Thom (6/1 Tor), Doll, der nach seiner Verletzung hoffentlich bald wieder einsatzfähig ist, und Marschall (je 5), Grether (4/1 Tor), Lindner und Bonan (je 1) sicherlich noch einige hinzukommen.

FREUNDSCHAFTSSPIELE

● BFC Dynamo gegen Stahl Eisenhüttenstadt 3 : 0 (2 : 0)

BFC: Rudwaleit (ab 60. Kostmann), Grether, Trieloff, Troppa, Rath, Terletzki (ab 46. Fandrich), Backs, Schulz, Sträßer (ab 60. Hirsch), Ernst (ab 60. Netz), Thom.
Torfolge: 1 : 0, 2 : 0 Ernst (1., 31.), 3 : 0 Thom (48.).

● Chemie Premnitz-1. FC Union Berlin 0 : 1 (0 : 0)

1. FC Union: Hawa (ab 46. Dahms), Ksienzyk, Weniger, Koenen, Sattler, Treppschuh, Borchardt, Kimmritz, Reinhold, Seier, Riedtke (ab 46. Hovest).
Torschütze: Seier (80.).

● Motor Weimar gegen FC Karl-Marx-Stadt 1 : 0 (1 : 0)

FC Karl-Marx-Stadt: Rudolf, Bähringer, Uhlig, Birner, Schwemmer, A. Müller, Neuhäuser, J. Müller, Wienhold (ab 46. Heß), Bemme (ab 46. Schubert), Persigehl.
Torschütze: Herber (44.).

● Chemie Markkleeberg-1. FC Lok Leipzig 1 : 1 (1 : 1)

1. FC Lok: Müller, Kreer, Altmann, Baum, Zötzsche (ab 60. Kinne), Bredow, Moldt, Liebers (ab 46. Teske), Schöne, Reimer (ab 60. Rost), Kühn.
Torfolge: 0 : 1 Baum (12.), 1 : 1 Srodecki (35.).

● Wismut Aue-Empor Tabak Dresden 6 : 0 (3 : 0)

Wismut: Weißflog (ab 46. Ebert), H. Schykowski, A. Krauß, V. Schmidt, Konik, St. Krauß, Teubner (ab 60. W. Körner), Erler, Bittner, Mothes, Naumann.
Torfolge: 1 : 0 Erler (1.), 2 : 0 Mothes (24.), 3 : 0 Teubner (40.), 4 : 0 Mothes (47.), 5 : 0 St. Krauß (50.), 6 : 0 V. Schmidt (65.).

● FC Carl Zeiss Jena-Kali Werra 4 : 0 (2 : 0)

FC Carl Zeiss: Härtel, Hoppe, Schnuphase, Pohl, Köberlein, Krause, Raab, Ludwig (ab 62. Pittelkow), Zimmermann, Trocha, Steinborn.
Torfolge: 1 : 0 Raab (14.), 2 : 0 Schnuphase (23.), 3 : 0 Zimmermann (64.), 4 : 0 Schnuphase (78.).

1. FC Union gewann dreimal in Polen

Der 1. FC Union Berlin bestritt bei einer Wettkampfreise in Polen drei Spiele, die alle gewonnen wurden. „Unser wertvollster Erfolg war der 5 : 2-Erfolg, den wir in Wisla gegen Legia Warschau, Tabellenachter der Oberliga, errangen“, meinte Trainer Karlheinz Burwieck. „Erfreulich besonders, daß wir in allen Begegnungen zahlreiche Tore erzielen konnten,

● Motor Babelsberg-FC Hansa Rostock 2 : 0 (1 : 0)

FC Hansa: Schneider (ab 46. Hauschild), Uteß, Rillich, Alms, Babendererde (ab 30. Patzenhauer), Mischinger, Schulz, März, Kaschke (ab 81. Kleiminger), Jarohs, Zachhuber.
Torfolge: 1 : 0 Brademann (7.), 2 : 0 Theuerkorn (59.).

● HFC Chemie-Legia Warschau 2 : 1 (1 : 0)

HFC: Walther, Kurbjuweit, Radtke, Wawrzyniak (ab 46. Schliebe), Rackowitz, Krause (ab 56. Meinert), Lorenz, Robitzsch (ab 56. Schübbe), Krostitz, Pastor, Wallek.
Torfolge: 1 : 0 Pastor (13.), 1 : 1 Biernat (74.), 2 : 1 Krostitz (83.).

In der Woche spielten:

● **Dynamo Dresden-TSG Chemie Markkleeberg 2 : 0 (1 : 0)**
Torfolge: 1 : 0 Minge (44.), 2 : 0 Gutschow (75.).

● **Aufbau Krummhermersdorf gegen Wismut Aue 1 : 2 (0 : 2)**
Torfolge: 0 : 1 Körner (12.), 0 : 2 Erler (24.), 1 : 2 B. Sachse (60., Foulschloß).

● **FC Karl-Marx-Stadt gegen Fortschritt Bischofswerda 9 : 1 (4 : 0)**
Torschützen für FC Karl-Marx-Stadt: Bemme, Persigehl (je 3), Uhlig (2), Wienhold.

● **1. FC Union Berlin gegen Lok Cottbus 1 : 0 (0 : 0)**
Torschütze: Sier (60.).

● **Slavia Prag-FC Rot-Weiß Erfurt 2 : 3 (1 : 0)**

● **Chemie IW Ilmenau-Chemie Leipzig 1 : 1 (0 : 1)**
Torfolge: 0 : 1 Frähdorf (12.), 1 : 1 Voigt (54.).

● **Vorwärts Stralsund-FC Hansa Rostock 2 : 2 (1 : 1)**
Torschützen für Hansa: Littmann (35.), Uteß (70.).

● **Stahl Riesa-Motor Weimar 5 : 0 (2 : 0)**
Torfolge: 1 : 0 Jentzsch (20.), 2 : 0 J. Pfahl (27.), 3 : 0 Mecke (49.), 4 : 0 G. Kerper (69., Foulschloß), 5 : 0 Büchel (72.).

● **FC Carl Zeiss Jena-Fortschritt Weida 7 : 1 (4 : 1)**
Torfolge: 1 : 0 Bielau (3.), 2 : 0, 3 : 0, 4 : 0 Raab (10., 22., 34.), 4 : 1 Wengler (45.), 5 : 1 Zimmermann (49.), 6 : 1 Meixner (51.), 7 : 1 Raab (78.).

● **1. FC Lok Leipzig-Fortschritt Weißfels 9 : 2 (6 : 1)**
Torschützen für Lok: Kreer, Schöne (je 2), Altmann, Baum, Bredow, Richter, Rost.

was zweifellos das Selbstvertrauen gestärkt hat.“ Gegen Legia sorgten Kimmritz (2), Seier, Borchardt und Hendel nach einem 0 : 2-Rückstand für das 5 : 2. In der Begegnung mit dem Ligavertreter Walka Zabrze, verstärkt durch einige Spieler der Oberligaelf Gornik, hieß es 4 : 3 (Union-Tore durch Borchardt/2, Kimmritz, Koenen/Strafstoß). Schließlich wurde Slavia Ruda Sklarska (Bezirksliga) 5 : 1 bezwungen, wobei Borchardt (2), Seier, Riedtke und Lahn sich die Torausbeute teilten.

Neues aus dem Sportverlag:

„Leben in Fahrt“

Eine Erzählung aus dem Sportjournalistenmilieu. Vielleicht lag's daran, daß ich sie innerhalb von wenigen Stunden las. Selten genug nämlich ist's, daß einer von uns auf diese Weise die Schreibmaschine bemüht.

Klaus Ullrich, Sportchef des „Neuen Deutschlands“ tat's und er tat's gekonnt. Daher vor allem bezieht diese Erzählung ihre Spannung. Was da alles geschildert, in welcher prägnanter Weise da Geschichtsbeußtsein vermittelt wird, das gefällt; zumindest gefiel's mir.

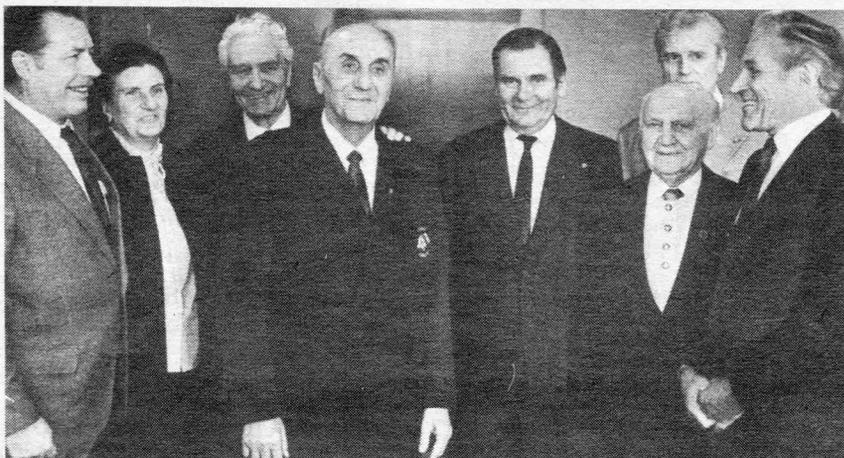
Wie war das seinerzeit beispielsweise mit unserer olympischen Anerkennung in Madrid? Welche Kabbalen gab es zuvor? Wer waren unsere Freunde, unsere Feinde in jener Zeit? Der Autor läßt's uns erleben, so plastisch, daß über das Nachvoll-

ziehen die Parallele zum Heute leicht zu finden ist. Die Konstellation von damals ist die der Gegenwart.

Und das imponiert dabei: Die Souveränität, mit der das alles dargestellt wird, aus der Lockerheit erwächst, die wiederum zum Schmunneln anregt. Wer sich ein wenig nur auskennt, glaubt, fiktive Namen personifizieren zu können, der hat noch mehr Spaß am Lesen, an dieser Vielzahl von Geschichten zu unserer Geschichte.

Was nicht heißt, daß keine Einschränkungen zu machen wären. Da ist die Rahmenhandlung, bei der mir unerfindlich blieb, weshalb es erst einer Krise des Helden bedarf, das zu erzählen; da fand ich die Episode um den Sohn eines Kollegen zu vordergründig. Doch das mindert auf keinen Fall den Gewinn, den man hat, wenn man „Leben in Fahrt“ von Klaus Ullrich liest, erschienen dieser Tage im Sportverlag, Preis 6,80 Mark. Und auf den Gewinn kommt es ja beim Lesen an. -ks-

Hohe Auszeichnung für Helmut Behrendt



Am vergangenen Mittwoch beging Helmut Behrendt, lange Jahre Generalsekretär unseres NOK und auch Vizepräsident unseres Verbandes, seinen 80. Geburtstag. Aus diesem Anlaß wurde er mit dem Ehrenzeichen für Körperkultur und Sport geehrt. Unser Foto zeigt den Jubilar im Kreis der Gratulanten. Von rechts: Rudi Hellmann, Erich Rochler, Günther Heinze, Manfred Ewald, Helmut Behrendt, Manfred von Brauchitsch, Bianka Behrendt, Prof. Dr. Günter Erbach, der gleichzeitig die Glückwünsche des DFV der DDR überbrachte. Siehe auch Seite 16. Foto: Schlage

HALLENTURNIERE

Gastgeber Stahl gewann

Prächtige Stimmung herrschte am Freitagabend in der Brandenburger Kultur- und Sporthalle beim 2. Internationalen Hallenturnier von Stahl Brandenburg. Neben dem Gastgeber bewarben sich Pogon Szczecin, Legia Warschau, der HFC Chemie und der 1. FC Magdeburg um den Wanderpokal des Generaldirektors des Qualitäts- und Edelstahlkombinats, den im Vorjahr Stahl Brandenburg gewonnen hatte. Erneut sicherte sich der Spitzenreiter der Liga, Staffel B, die Trophäe. Erst das letzte Spiel des Turniers entschied über den Erfolg, als die Brandenburger auf die bis dahin ungeschlagenen und technisch hervorragenden Gäste aus Szczecin trafen. Lautstark von den Anhängern in der restlos ausverkauften Halle angefeuert, wurde der polnische Oberliga-Vertreter mit 3 : 2 bezwungen. Den 3. Platz sicherte sich der HFC Chemie vor dem 1. FC Magdeburg und Legia Warschau. Erfolgreichste Torschützen waren der Brandenburger Jeske (5) und die HFC-Spieler Radtke und Lorenz (je 4).

Die Ergebnisse: Stahl Brandenburg gegen Szczecin 3 : 2, -HFC 4 : 1, -1. FCM 4 : 4, -Warschau 2 : 1; Szczecin gegen HFC 3 : 3, -1. FCM 4 : 1, -Warschau 2 : 1; HFC-1. FCM 2 : 2, -Warschau 4 : 2; 1. FCM-Warschau 2 : 2.

Tabellenstand: 1. Stahl Brandenburg 13 : 8 Tore / 7 : 1 Punkte, 2. Pogon Szczecin 11 : 8 / 5 : 3, 3. HFC Chemie 10 : 11 / 4 : 4, 4. 1. FC Magdeburg 9 : 12 / 3 : 5, 5. Legia Warschau 6 : 10 / 1 : 7.

ROLF ROHR

● **In Senftenberg:** 1. FC Vorwärts Frankfurt/O. 10 : 5 Tore, 6 : 2 Pkt., 2. 1. FC Magdeburg 16 : 4, 5 : 3; 3. SASK Elstal 4 : 5, 5 : 3, 4. ZTS Kosice 7 : 8, 4 : 4; 5. Aktivist Brieske-Senftenberg 1 : 16, 0 : 8.

● **In Erfurt (BFA-Turnier):** 1. Motor Nordhausen (im Endspiel 4 : 3 gegen Motor Weimar), 2. Motor Weimar, 3. FC Rot-Weiß Erfurt/Junioren-Glückauf Sondershausen 5 : 0. - Beteiligt waren sechs Ligamannschaften, Hallenbezirksmeister UT Erfurt und die Rot-Weiß-Junioren.

● **In Wolmirstedt (6. Hallenbezirksmeisterschaft des BFA Magdeburg):** 1. 1. FC Magdeburg II 10 : 4 Tore, 7 : 1 Punkte, 2. Motor Mitte Magdeburg 4 : 4, 4 : 4, 3. Motor/Vorwärts Oschersleben 5 : 4, 3 : 5, 4. Motor Südost Magdeburg 4 : 7, 3 : 5, 5. Traktor Bismark 6 : 10, 3 : 5.

● **Der BFC Dynamo gewann sein erstes Spiel in Bulgarien, wo er sich an einem Turnier bei Rosowo Dolina Kazanlak beteiligt mit 4 : 2 gegen den Ligavertreter Torpedo Kazanlak. Nach einem 1 : 1-Halbzeitstand lag der BFC für eine Minute 1 : 2 zurück, wendete dann jedoch das Blatt. Ernst (1.), Sträßer (50.), Backs (57.) und Thom (68.) erzielten Dynamos Tore. Der BFC trat an mit: Rudwaleit, Grether, Trieloff, Troppa (ab 58. Fandrich), Rath (ab 72. Netz), Terletzki, Rohde, Backs, Schulz (ab 46. Sträßer), Ernst, Thom.**

Fotowettbewerb findet große Resonanz



Pastor kontra Peschke - diese Oberligaszene bannte unser Fotomitarbeiter Hans Peter Beyer in Halle auf den Film. Wie er uns mitteilte, ist auch von ihm eine Sendung ausgewählter Bilder für den DFV-Fotowettbewerb anlässlich des VII. Verbandstages zu erwarten. Inzwischen sind zahlreiche Motive bei uns eingetroffen. Hier noch einmal im Telegrammstil die Ausschreibung des Wettbewerbs unter dem Motto: „Mein interessantestes Fußballfoto“:

Eine Kollektion der besten Bilder wird anlässlich des Verbandstages am 13. April ausgestellt. Die Delegierten wählen die jeweils drei interessantesten Motive der Berufs- und Amateurfotografen aus, die ausgezeichnet werden. 1. Preis = 300,- Mark, 2. Preis = 200,- Mark, 3. Preis = 100,- Mark. Die Siegerfotos sowie weitere Motive werden in der fuwo veröffentlicht. Fotos (schwarzweiß) in den Größen 18 x 24 cm oder 24 x 30 cm sind bis zum 15. Februar 1984 an die „fuwo“, 1086 Berlin, Postfach 1218, zu senden.

BEZIRKE

Mittelfeld ab Platz 4

DRESDEN: Drei Mannschaften nur durch zwei Punkte getrennt

Man könnte fast von der Duplizität der Ereignisse sprechen: Vor Jahresfrist lagen in Dresdens Bezirksliga drei Mannschaften punktgleich (je 21 : 9) an der Spitze. Dahinter folgten vier Vertretungen, die zehn, elf oder zwölf Minuszähler auf dem Konto hatten. Auch diesmal haben sich bei Halbzeit drei Kollektive vorn eingeordnet, vom Ersten bis zum Dritten nur durch zwei Punkte getrennt. Bis zum Vierten ist der Abstand indessen schon beträchtlich. Daher dürfte der Bezirkstitel auch nur von diesem Trio ausgespielt werden.

Als Favorit wird Dynamo Dresden II angesehen. Die Schützlinge des Trainers Wolfgang Hausteil kamen lediglich dadurch in die roten Zahlen, weil Entscheidungen am grünen Tisch getroffen werden mußten. In den Spielen gegen Stahl Riesa II (4 : 2) und bei Stahl Freital (5 : 0) wirkten Akteure mit, die nicht einsatzberechtigt waren. Ihre Begegnungen gewannen die Dynamos jedoch alle, beim Mitfavoriten Fortschritt Neustadt zum Beispiel 4 : 0. Auch in anderen Partien gab es klare Siege: 6 : 2 in Copitz, 5 : 1 in Hagenwerder, 6 : 1 in Meißen, 5 : 0 in Radebeul, 4 : 0 gegen Bautzen und 6 : 0 gegen FSV

Lok II, um nur einige zu nennen. Fortschritt Neustadt und Stahl Riesa II, die Verfolger des Tabellenführers, zehrten lange von dessen Punktabsprüchen. Neustadt büßte noch durch drei Remis (2 : 2 in Gröditz, 0 : 0 gegen Bautzen und 1 : 1 gegen Riesa II) Boden ein, Riesa II erwischte es in Freital (0 : 2) und Hagenwerder (0 : 1). Das brachte Dynamo an die Spitze. Es wird schwer sein, die Schwarz-Gelben von dort wieder zu verdrängen. Liga-Absteiger Fortschritt Neustadt hält zwar noch Anschluss, aber er muß in der zweiten Halbserie nach Dresden. Schon das könnte eine Vorentscheidung in Sachen Meister und Teilnehmer an der Aufstiegsrunde zur Liga bringen.

Hinter Dynamo Dresden II, Neustadt und Stahl Riesa II rangieren sich Mannschaften ein, die fast durchweg Stammkunden der Bezirksliga sind, auch für Überraschun-

gen stets gut sind. Motor Görlitz zählt dazu, im Vorjahr Siebenter, diesmal auf Platz 4, ebenfalls Wismut Pirna-Copitz, während Robur Zittau und die TSG Meißen weniger Punkte als vor zwölf Monaten haben und so gewiß an spielerischer Qualität verloren. Den größten Rutsch nach unten machte von den etablierten Bezirksliga-Vertretungen FSV Lok Dresden II. Die Elf lag im Vorjahr mit 19 : 11 Punkten auf Rang 6, nun erreichte sie nur 7 : 23. Sie befindet sich mit dem Neuling TSG Gröditz II am Tabellenende. Beide sind mit starken Abstiegsorgen belastet und in keiner beneidenswerten Situation. Chemie Radebeul, der zweite Bezirksliga-Debütant, hält sich etwas besser, krankt allerdings noch an seiner Auswärtsschwäche.

Bemerkenswert, daß in zahlreichen Spielen viele Tore erzielt wurden. Freital-Bautzen (5 : 0), Gröditz gegen Bautzen (3 : 5), Kirschau-Zittau

(5 : 0) sowie Bautzen-Görlitz (6 : 1) gehören mit dazu.

HERBERT HEIDRICH

Die Statistik

Torschützenbesten ist Seifert (Dynamo Dresden II), der 22mal ins Netz traf. Der nächste Spieler folgt mit weitem Abstand, denn Pordzig (SG Weizdorf) brachte es als Zweiter auf neun Treffer.

Die bisherigen Spiele wurden von 37 250 Zuschauern besucht. Mit 5 310 Fußballfreunden hatte Fortschritt Neustadt die höchste Gesamtzahl vor Robur Zittau (4 550).

Die Unparteiischen verhängten 32 Strafstoße, von denen 24 verwandelt wurden.

Fünf Spieler sahen die Rote Karte als Zeichen des Feldverweises, 154-mal mußten die Schiedsrichter bei den Punkt- und FDGB-Pokalkämpfen die Gelbe Karte zeigen.

Der Tabellenstand: Ein Trio macht den Titel unter sich aus

	Gesamtwertung					Heimspiele					Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.				
1. Dynamo Dresden II	15	13	—	2	54:11	+43	26:4	7	6	—	1	25:5	12:2	8	7	—	1	29:6	14:2
2. Fortschritt Neustadt (A)	15	11	3	1	34:12	+22	25:5	7	4	2	1	14:6	10:4	8	7	1	—	20:6	15:1
3. Stahl Riesa II (1)	15	11	2	2	36:15	+21	24:6	8	7	1	—	22:9	15:1	7	4	1	2	14:6	9:5
4. Motor WAMA Görlitz (7)	15	7	4	4	26:25	+1	18:12	7	4	1	2	13:9	9:5	8	3	3	2	13:16	9:7
5. Wismut Pirna-Copitz (5)	15	7	3	5	27:23	+4	17:13	8	4	1	3	14:13	9:7	7	3	2	2	13:10	8:6
6. Robur Zittau (4)	15	6	3	6	23:26	—3	15:15	8	5	1	2	15:11	11:5	7	1	2	4	8:15	4:10
7. TSG Meißen (3)	15	6	3	6	19:25	—6	15:15	8	3	2	3	7:10	8:8	7	3	1	3	12:15	7:7
8. Motor Bautzen (11)	15	5	4	6	20:23	—3	14:16	7	4	2	1	14:5	10:4	8	1	2	5	6:18	4:12
9. ISG Hagenwerder (9)	15	5	4	6	12:18	—6	14:16	8	4	1	3	10:11	9:7	7	1	3	3	2:7	5:9
10. Stahl Freital (13)	15	6	1	8	28:25	+3	13:17	8	5	1	2	19:8	11:5	7	1	—	6	9:17	2:12
11. Chemie Radebeul (N)	15	5	3	7	17:26	—9	13:17	7	4	1	2	9:12	9:5	8	1	2	5	8:14	4:12
12. SG Weizdorf (10)	15	4	4	7	17:26	—9	12:18	8	2	4	2	11:11	8:8	7	2	—	5	6:15	4:10
13. Motor Heidenau (15)	15	4	3	8	18:28	—10	11:19	7	2	2	3	8:10	6:8	8	2	1	5	10:18	5:11
14. Fortschritt Kirschau (8)	15	4	2	9	24:29	—5	10:20	8	4	—	4	21:16	8:8	7	—	2	5	3:13	2:12
15. FSV Lok Dresden II (6)	15	1	5	9	9:29	—20	7:23	7	1	4	2	4:6	6:8	8	—	1	7	5:23	1:15
16. TSG Gröditz II (N)	15	1	4	10	15:38	—23	6:24	7	1	1	5	9:22	3:11	8	—	3	5	6:16	3:13

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie der Saison 1982/83; A = Liga-Absteiger; N = Neuling.

Ein souveräner Spitzenreiter

ERFURT: Die Meisterschaft scheint schon jetzt für den FC Rot-Weiß II entschieden

Im Vorjahr lag Landbau Bad Langensalza nach der ersten Halbserie mit zwei Minuspunkten ungeschlagen souverän an der Tabellenspitze. Eine solche Bilanz schien kaum zu überbieten. Der FC Rot-Weiß II führte diese Gedankengänge jetzt ad absurdum. So kommt es zu einem zweiten Durchgang, dessen Spannungsgehalt von der Tatsache getragen wird, daß lediglich die Ränge bis Platz 10 einen sicheren Verbleib in der Bezirksliga garantieren.

Natürlich ging die von Albert Krebs betreute Mannschaft des FC Rot-Weiß II als heißer Favorit in die Meisterschaft. Ein wenig mehr an Gegenwehr hätte man jedoch vor allem den Eisenachern, die sich beim Saisonstart das Ziel Wiederaufstieg stellten, und der Elf aus Bad Langensalza zugetraut. Gewiß hatten die Rot-Weißen in einigen Auswärtsspielen — bei UT Erfurt 1 : 0, in Walschleben und Auleben jeweils 2 : 1 — Probleme, an der überlegenen Spielgestaltung änderte dies jedoch nichts, obwohl die Chancenverwertung noch unbefriedigend war. Diesem Fakt mußte auch das 1 : 1 der Erfurter auf eigenem Platz gegen Motor Eisenach zugeschrieben werden.

Die zweite Mannschaft Motor Nordhausens war am ehesten dazu in der Lage, den Spitzenreiter ein wenig zu beunruhigen. Ligaerfahrene Spieler wie Schwarzer, Grübner und andere mehr sorgten dafür, daß der Tabellenzweite immer sein Gesicht wahrte, vom 0 : 1-Ausrut-

scher vor heimischer Kulisse gegen Leinefelde einmal abgesehen.

Motor Eisenach legte mit einem 4 : 0 in Bleicherode und dem zu Hause erzielten 5 : 1 gegen Funkwerk Kölleda los wie die Feuerwehr. Einen Spieltag später konnte man sich bei UT Erfurt bereits davon überzeugen, daß es sich um ein Strohfeder handelt. Landbau Bad Langensalza blieb zwar ohne Heimniederlage, mußte jedoch einige Zeit ohne Mittelfeldakteur Fellenberg auskommen und ließ den notwendigen Schwung vermissen. Der Stachel des im Vorjahr verpaßten Liga-Aufstiegs besaß offensichtlich Langzeitwirkung.

Von den alteingesessenen Bezirksliga-Vertretungen hat sich UT Erfurt, acht Plätze besser platziert als vor Jahresfrist, stabilisiert. Auch Empor Walschleben machte wieder positiv auf sich aufmerksam. Der Kampf gegen den Aufstieg wird jedoch hart.

Abgeschlagen sind wohl nur Traktor Auleben, Motor Rudisleben II und ZSG Breitenworbis, die kampfkraftigen Kumpel aus Menteroda dagegen bestimmt noch nicht. Glückauf Bleicherode, inzwischen durch den aus Sondershausen zurückgekehrten Libero Gorille verstärkt, kam mit 0 : 6 Punkten ebensowenig aus den Startlöchern wie Motor Heiligenstadt mit 1 : 11 Zählern aus den ersten sechs Spielen. Auch Funkwerk Kölleda hat sich unter Erwin Seiferts Leitung wieder gefestigt.

Erfreulich, daß man sich durchweg einer korrekten Gangart befleißigt. Lob deshalb besonders für den Tabellenletzten ZSG Breitenworbis, dessen Stand (5 : 1 Pkt.) nach drei Meisterschaftsrunden verblüffte, der sich aber auch von der einsetzenden Niederlagenserie nicht zu unfairen Attacken hinreißen ließ. Der Erfolg: Breitenworbis führt im Fairplay-Wettbewerb.

HORST SZULAKOWSKY

Der Tabellenstand: Landbau Bad Langensalza daheim ohne Punktverlust

	Gesamtwertung					Heimspiele					Auswärtsspiele								
	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Pkt.				
1. FC Rot-Weiß Erfurt II	15	14	1	—	61:11	+50	29:1	7	6	1	—	39:5	13:1	8	8	—	—	22:6	16:9
2. Motor Nordhausen II (5)	15	11	2	2	36:10	+26	24:6	8	5	2	1	19:6	12:4	7	6	—	1	17:4	12:2
3. Motor Eisenach (A)	15	7	5	3	32:17	+15	19:11	7	3	1	3	16:10	7:7	8	4	4	—	16:7	12:4
4. Landbau Bad Langensalza (1)	15	9	1	5	33:19	+14	19:11	7	7	—	—	23:4	14:0	8	2	1	5	10:15	5:11
5. UT Erfurt (13)	15	6	5	4	26:18	+8	17:13	8	4	2	2	17:5	10:6	7	2	3	2	9:9	7:7
6. Empor Walschleben (9)	15	7	3	5	27:26	+1	17:13	7	4	2	1	18:11	10:4	8	3	1	4	9:15	7:9
7. ZSG Leinefelde (6)	15	7	3	5	18:20	—2	17:13	7	3	1	3	8:11	7:7	8	4	2	2	10:9	10:6
8. Union Mühlhausen (10)	15	5	5	5	23:22	+1	15:15	7	2	2	3	12:10	6:8	8	3	3	2	11:12	9:7
9. Glückauf Bleicherode (3)	15	7	1	7	24:26	—2	15:15	8	4	—	4	10:12	8:8	7	3	1	3	14:14	7:7
10. Funkwerk Kölleda (4)	15	4	5	6	14:28	—14	13:17	8	1	4	3	6:10	6:10	7	3	1	3	8:18	7:7
11. Motor Heiligenstadt (8)	15	4	4	7	12:20	—8	12:18	7	3	2	2	8:5	8:6	8	1	2	5	4:15	4:12
12. Motor Weimar II (N)	15	5	1	9	17:18	—1	11:19	8	4	—	4	13:7	8:8	7	1	1	5	4:11	3:11
13. Aktivist Menteroda (7)	15	4	3	8	21:30	—9	11:19	8	3	2	3	17:13	8:8	7	1	1	5	4:17	3:11
14. Traktor Auleben (12)	15	2	3	10	17:36	—19	7:23	7	1	3	3	8:12	5:9	8	1	—	7	9:24	2:14
15. Motor Rudisleben II (N)	15	3	1	11	10:29	—19	7:23	8	2	—	6	8:16	4:12	7	1	1	5	2:13	3:11
16. ZSG Breitenworbis (N)	15	3	1	11	15:36	—21	7:23	8	2	—	6	9:14	4:12	7	1	1	5	6:42	3:11

In Klammern: Platzierung nach der 1. Halbserie der Saison 1982/83; A = Liga-Absteiger; N = Neuling.



Spaniens Problem ist der Generationswechsel

Enttäuschender Vorbereitungsaufakt: 0 : 1 in Cadiz gegen Ungarn
Acht neue Auswahlspieler zählen zu den Hoffnungen für die EM-Treffen

Von Juan Zamora, Madrid

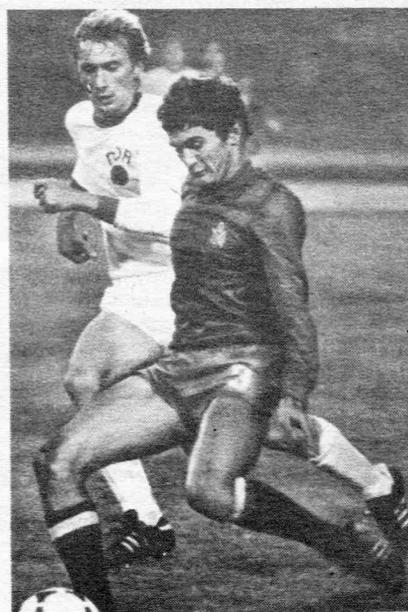
Nach dem 1 : 2 in Rotterdam gegen die Niederlande schien der EM-Zug für Spanien bereits abgefahren zu sein. Doch dann bescherte das „Wunder von Sevilla“ den Schützlingen von Trainer Miguel Munoz mit dem 12 : 1 über Malta doch noch den Einzug in die Endrunde. Euphorischer Jubel verknüpfte sich sofort mit neuen Hoffnungen, nachdem die WM-Bilanz 82 im eigenen Lande mehr als enttäuschend ausgefallen war. Wer die Dinge allerdings realistisch betrachtet, kann Spaniens Probleme nicht übersehen: Da stehen immer noch die großen Klubs auf der einen und der Verband mit seinem Auswahlteam auf der anderen Seite, mit einem Minimum an Übereinstimmung. Und da ist der von Munoz nach der WM 82 mit Blick auf die weitere Zukunft vollzogene harte Schnitt im Generationsgefüge der Nationalmannschaft. Kommt die EM-Endrunde für das verjüngte Team zu früh? Es wird sich zeigen.

Nach der Weltmeisterschaft wurde eine ganze Serie prominenter Spieler verabschiedet. Alesanco, Tendillo, Alonso, Zamora, Quini, Juanito, Lopez Ufarte, Satrustegui – die Aufzählung könnte fortgesetzt werden – kamen in der EM-Qualifikation nicht mehr zum Einsatz. Dafür erhielten

neue Leute eine Chance, und einige von ihnen zählen inzwischen zum Stamm: Bonet, Goicoechea, Juan José, Maceda, Senor, Victor, Marcos, Rincon. Nur vier der „Alten“ sind noch dabei: Arconada, Camacho, Santillana und Gordillo. Allerdings ist jetzt davon die Rede, daß der Teamchef eventuell auf die Routiniers Lopez Ufarte und Juanito nochmals zurückgreifen will, um die Angriffskraft zu verstärken.

„Wir brauchen zuallererst Klarheit in den Köpfen aller Beteiligten, der Klubs wie der Spieler“, umreißt Miguel Munoz seine Sorge. Denn am allgemeinen System hat sich nichts grundlegend geändert, am Egoismus der Klubs nicht und an dem oft recht selbstgefälligen Gebaren der Stars. „Ich werde mich nur auf Spieler stützen, die ihr ganzes Können in den Dienst der Mannschaft stellen, ihr Temperament, ihre Physis, ihre Technik. Namen werden bei der Selektion keine Rolle spielen“, erklärte Munoz kategorisch.

„Inspiration“ verlangt der Teamchef – und „Enthusiasmus“. Vor allem in der Abwehr scheint er mit seinen neuen Spielern schon ein gutes Stück vorangekommen zu sein. Maceda, bei der WM 82 nur 17 Minuten lang im Einsatz, als Libero und Goicoechea als Vorstopper bilden ein solides zentrales Gespann. Auf den Außenpositionen stehen mit Sanchez und Ca-



Nur vier aus der alten Nationalelf sind im spanischen Auswahlkreis verblieben, darunter Gordillo (in einer Szene mit Liebers beim 0 : 0 in Leipzig) und Torwart Arcoñada. Fotos: Thonfeld, Höhne



macho sachliche, zuverlässige Verteidiger. Gordillo rückte ins Mittelfeld vor, wo Senor zuletzt die treibende Kraft war. Und im Angriff hat sich besonders der 26jährige Hipolito Rincon an der Seite des 31jährigen Santillana profilieren können. Sarabia, Carrasco stehen auf dem Sprung.

Die Vorbereitungsphase begann in der vergangenen Woche mit dem Länderspiel in Cadiz gegen Ungarn, das am 30. Mai in Budapest ein zweites Mal als Testpartner fungiert. Die 0 : 1-Niederlage gegen die Magyaren glich einer Enttäuschung, zumal die Gäste die spielbestimmende Mannschaft waren. Garaba schoß vor 16 000 Zuschauern in der 67. Minute das einzige Tor.

Luxemburg (29. Februar in Luxemburg), die Schweiz (27. Mai zu Hause) und Österreich (6. Juni in Wien, noch nicht amtlich) sollen die weiteren Stationen auf dem Weg nach Frankreich sein. Die Meisterschaft endet am 29. April, am 5. Mai steigt das nationale Cup-Endspiel. Zwei Tage danach will Munoz seine Schützlinge zu einem längeren Vorbereitungscamp zusammenholen. Dabei könnte es neue Probleme geben, falls der FC Barcelona das Finale im EC II (16. 5.) erreicht und seine Auswahlspieler damit der gemeinsamen EM-Vorbereitung vorübergehend nicht zur Verfügung stünden.

EC-Rivale des BFC hat den Europapokal im Visier

Roms Mittelfeldas Falcao: „Wir sind noch die Alten!“



Der Brasilianer Falcao bei der Weltmeisterschaft in Spanien. Gegen Argentinien in Barcelona wird er hier hart bedrängt. 3 : 1 gewannen die Brasilianer das Spiel der 2. Finalrunde gegen den da noch amtierenden Titelträger von 1978. Foto: ADN-ZB

„Das schönste Championat der Welt“ nennen die Italiener ihre Meisterschaft – der Klasespieler und spektakulären Spiele wegen und vielleicht auch ein bißchen, um sich über den Niedergang der Nationalelf nach dem WM-Triumph von Madrid zu trösten. Jenes Championat hatte unlängst Halbzeit, wenngleich es ohne große Pause weitergeht. Sogenannter Wintermeister wurde zum erstenmal nach sechs Jahren wieder

Die Spieler weisen solche Urteile als vorschnell zurück. „Juventus möge sich nicht zu großen Illusionen hingeben“, warnte der junge Auswahlverteidiger Righetti, und Roms brasilianischer Mittelfeldregisseur Falcao meinte: „In letzter Zeit hat bei uns irgend etwas nicht funktioniert, aber ich schwöre, daß wir noch die Alten sind.“ Der schwedische Klubtrainer Nils Liedholm räumte ein, die Titelverteidigung sei nunmehr schwieriger geworden, doch der AS Rom resigniere nicht und habe zudem den Vorteil, in der Rückrunde alle schweren Gegner zu Hause empfangen zu können. „Und uns bleibt immer noch die Chance im Europapokal, auf den wir mehr als auf den Scudetto (Landesmeisterschild).“

Von ADN-Korrespondent Roland Blüthner

Rekordtitelträger Juventus Turin mit 22 Pluspunkten vor dem Ortsrivalen AC Turin (20) und AS Rom (19). Diese drei Klubs gelten auch als die aussichtsreichsten Anwärter auf den Titel, wobei „Juve“ leicht favorisiert wird.

AS Rom – nächster Gegner des BFC Dynamo im Europacup-Viertelfinale – hatte einen mißglückten Start in das neue Jahr, wurde doch in Verona sieben Minuten vor dem Abpfiff 0 : 1 verloren. Die vierte Saisonniederlage des Meisters, allerdings ohne die Stammspieler Ancelotti (langwierige Verletzung), Conti, Graziani, Nela und Kapitän di Bartolomei, enttäuschte die Anhänger sehr. Und so gibt es auch schon Spekulationen darüber, ob die Römer noch gewinnen können. Die Zeitung „Messaggero“ schrieb sogar, der Meister sei besessen von der „Furcht zu verlieren“.

Mit bisher 287 Toren wurden diesmal die meisten Treffer der letzten 15 Jahre erzielt. Der Franzose Platini (Juventus) und der Brasilianer Zico (Udinese) führen die Torschützenliste mit je elf Treffern vor WM-Torschützenkönig Rossi (Juventus/10) an.

Die Meisterschaft wurde aber auch durch Gewalttätigkeiten von Fanatikern in- und außerhalb der Stadien begleitet. Die neue „Welle der Gewalt“ löste heftige Diskussionen in der italienischen Öffentlichkeit aus. Als erste Maßnahme ordnete Innenminister Scalfaro zu Jahresbeginn verschärfte Sicherheitsvorkehrungen bei Sportveranstaltungen an.

GEMIXTES



Haka Valkeakoska, finnischer Überraschungsteilnehmer im Viertelfinale des EC II, will sein Heimspiel gegen Juventus Turin aufgrund des strengen Winters in Monaco austragen.

Erich Hof bleibt österreichischer Auswahltrainer. Trotz des Scheiterns in der EM-Qualifikation wurde der Vertrag des ehemaligen Nationalspielers bis 1986 verlängert.

Tom Younger, Präsident des schottischen Verbandes und Mitglied der UEFA-Exekutive, verstarb im Alter von 54 Jahren. Als Aktiver stand er 24mal im Tor der schottischen Auswahl.

In einem Nachwuchsländerspiel (Unter 21) behielt Frankreich in Saint-Quen gegen Algerien mit 3:0 (1:0) die Oberhand.

Niederbacher (KSV Waregem), ein 20jähriger Österreicher, führt in Belgien mit 12 Treffern vor Vandenberg (RSG Anderlecht) und Claesen (FC Seraing), die jeweils 11mal erfolgreich waren, die Torschützenliste an. In der 1. Halbserie der Saison '83/84 wurden in der 1. Division nicht weniger als 24 Spieler des Feldes verwiesen.

Die „Elf des Jahres 1983“ wurde in Polen wie folgt formiert: Mlynarczyk (Widzew Lodz) - Chojnaki (LKS Lodz) - Wojcicki (Widzew Lodz), Wijas (Widzew Lodz), Ostrowski (Pogon Szczecin) - Kensy (Pogon Szczecin), Kupcewicz (Lech Poznan/jetzt AS St. Etienne), Ciolek (Walbrzych) - Dziekanowski (Widzew Lodz), Iwan (Wisla Krakow), Okonski (Lech Poznan).

Dänemarks Nationalspieler Sören Lerby (Bayern München) mußte sich einer Leistenoperation unterziehen.

Mahieddine Khalef wurde zum Cheftrainer der Auswahl Algeriens berufen.

Brasilien empfängt im Juni zum 70-jährigen Verbandsjubiläum England, Argentinien, Uruguay und Mexiko zu einem Turnier.

Japan spielte gegen Corinthians Sao Paulo 2:1 und unterlag im zweiten Spiel mit 1:2.

Steve Sherwood (FC Watford) erzielte mit einem Abschlag ein Meisterschaftstor beim 2:1 gegen Coventry City. In der 12. Minute wurde der Ball durch den Sturm in die gegnerische Hälfte getrieben, sprang noch einmal auf, bevor Coventry-Torwart Avramovic das Leder wegfausten wollte. Watford-Stürmer Callaghan irritierte ihn dabei und der Wind besorgte den Rest.

Roberto Falcao (AS Rom) wurde von dem italienischen Sportfachblatt „Guerin Sportivo“ als weltbeste Spieler des Jahres 1983 ausgezeichnet.

Dänemark absolviert in Vorbereitung auf die EM-Endrunde zwei Länderspiele, am 16. Mai in der CSSR und am 5. Juni gegen Schweden.

Hans van Breukelen, Hollands Auswahltorwart, wird nach Saisonende von Nottingham Forest an den PSV Eindhoven verkauft.

Der englische FA-Cup, der älteste und längste Pokalwettbewerb der Welt, hat von seiner Zugkraft viel eingebüßt. Zu diesem bereits 1871 gegründeten Wettbewerb werden jedes Jahr zwischen 450 und 500 Klubs zugelassen. Sie bestreiten bis zu zwölf Runden. Und dazu das Endspiel, das seit 1923 im Londoner Wembley-Stadion stattfindet. Nach einer Vorrunde gibt es vier Qualifikationsrunden, erst dann vier Hauptrunden und schließlich die Achtel-, Viertel- und Halbfinals, die übrigens auf neutralen Plätzen stattfinden. Die 44 Vereine der 1. und 2. Division greifen in der 3. Hauptrunde erstmals ein. Dazu kommen die 20 „Überlebenden“ der vorherigen Runden. Dennoch, in den letzten Jahren sank das Zuschauerinteresse beträchtlich. 1966/67 wohnten den 32 Begegnungen der 3. Hauptrunde noch

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Willi Mönke
(SG Eintracht Miersdorf)

In der vorigen Woche wurde er „80.“, der weit über die Grenzen seines Heimatortes und seiner Gemeinschaft bekannte und geschätzte Sportfunktionär Willi Mönke. Seit 1948 mit unserer Sportbewegung verbunden, bekleidet er seit über 30 Jahren die Funktion des Technischen Leiters in der SG Eintracht.

Daß der Miersdorfer Sportplatz zu einem Schmuckkästchen in der näheren und weiteren Umgebung wurde,

ist in erster Linie mit ein Verdienst Willi Mönkes. Zahlreiche Stunden verbrachte er dort bei fleißiger Arbeit.

Als Zwölfjähriger entdeckte er seine Liebe zum Fußball. Das war während des 1. Weltkrieges, da spielten die Jungen auf dem Dorfplatz mit zusammengenähten Stoffbällen. Mit 17 Jahren stand er in der 1. Mannschaft zwischen den Pfosten. Und das über 20 Jahre.

Heute ist Willi Mönke Ehrenmitglied des Vorstandes. Und er hilft noch mit, wo er kann, ob im Sportheim, bei der Pflege des Rasens oder wenn es gilt, die rot-weiße Spielkleidung zu waschen.

Der rührige Sportfunktionär wurde mit den Ehrennadeln des DTSB und des DFV der DDR ausgezeichnet. Alle Miersdorfer Fußballfreunde, alle die ihn kennen, wünschen Willi Mönke an seinem Ehrentag alles Gute.

1 288 341 Fans bei, 1982/83 waren es lediglich 670 503.

Der 37jährige Kapitän von Austria Wien Robert Sara ist auch in dieser Saison ein Muster an Leistungsbeständigkeit bei den „Veilchen“, die Herbstmeister wurden.

Das geringste Interesse beanspruchte in der 1. Halbserie der österreichischen Meisterschaft das Bundesligaspiel SC Neusiedl-VÖEST Linz mit 151 Zuschauern. Bestbesuchte Partie war das Wiener Derby Austria-Rapid mit 25 575 Besuchern.

Vom AC Mailand zum FC Watford zurück wechselte Englands kopfstärker Auswahlspieler und Mittelstürmer Blissett.

Ludo Coeck (Inter Mailand), der belgische Nationalspieler, wurde am linken Knöchel operiert. Er fällt mindestens zwei Monate aus.

34 Spieler setzte Griechenlands Aus-

wahlchef Christo Archondidis in den elf Länderspielen 1983 ein.

Thailands Nationalmannschaft gewann durch ein 3:0 über Indonesien zum fünftenmal den Königs-Cup.

Eine sieben Spieler starke Abwehrmauer, die bei einem Freistoß die in den Regeln geforderten 9,15 m nicht einhielt, bekam beim englischen Ligaspiel Manchester United gegen Notts County „Gelb“ gezeigt. Schiedsrichter Owen kam in dieser Partie auf neun Verwarnungen.

Erneut Meister von Ekuador wurde Nationalquito.

Eine Talentgruppe junger Schiedsrichter wurde von der Schiedsrichterkommission des BFA Magdeburg gebildet.

In Italien waren in der 1. Halbserie Inter (53 296) und AC Mailand (53 118) sowie AS Rom (52 299) die Klubs mit dem größten Zuschauer-Durchschnitt.

Altersmannschaft der BSG Empor Kühlungsborn sucht Spielpartner im Austausch für die Monate April, Mai und Oktober 1984. Unterkunft garantiert. Zuschriften erbeten an: Sportfreund Bobsin 2565 Kühlungsborn, Fritz-Borgwardt-Straße 31

Am 17. und 18. 2. 1984 findet in Gräfenhainichen (Bez. Halle) ein Hallen-Fußball-Turnier der AK 9/10 statt. Interessierte Gemeinschaften melden sich bitte an folgende Adresse: Heinz Walther, 4401 Möhlau (Bez. Halle), Golpaer Straße 32

Kaufe Fußball-Wimpel, Aufnäher, Anstecknadeln. O. Haas, 2804 Grabow, Marnitzer Straße 20

Sammler sucht vor 1975 alle alten EC-Programme von Mannschaften der DDR. Biete alte LS-Programme (u. a. DDR-Portugal 1959) und etwa 4000 Programme ab 1974 (OL, L. LS, EC, eventuell auch zum Verkauf). Zuschriften an Sven Barthel, 6900 Jena, Friedensstraße 59

Achtung, Fußballklubs!

Wir bieten an:

Fußballstollen

Einschraubstollen aus Aluminium

12 Stück mit Unterlegscheibe, verpackt in Plastebeuteln

12 mm lang EVP 4,95 M

15 mm lang EVP 5,00 M

Ihre Bestellung richten Sie bitte an:

VEB Draht- und Seilwerk
4341 Rothenburg
Friedensstr. 21
Mindestbestellmenge: 500 Beutel

BSG Traktor Eichigt bietet Wimpel (17 x 26 cm) zum Preis vom 6,80 M. Versand erfolgt nur per Nachnahme. Roland Joram, 9931 Eichigt (Vogtl.), Höhe 12

Suche Tauschpartner für Fußballprogramme. M. Haslau, 1120 Berlin, Parkstraße 2

Verkaufe Fußballwimpel, Preis 6,- bis 20,- M.

Suche Anstecknadeln.

Jörg Börner, 4300 Quedlinburg, Blankenburger Straße 53

Kaufe u. tausche EC-Programme vor 1977. R. Siering, 3014 Magdeburg, Innsbrucker Straße 30

Suche Oberliga-, Pokal-, EC-Programme des 1. FCM zu kaufen. Uwe Arnold, 3560 Salzwedel, Straße der DSF 25

ZAHLENSPIEGEL

BEZIRKE

Berlin

BVB gegen Pankow 0:0,
Sparta gegen BFC II 0:5,
Außenhandel gegen Union II
0:0, Luftfahrt gegen Wildau
1:2, Stralau gegen Johannis-
thal 1:1, Hohenschönhausen
gegen Bergmann-Borsig 2:2,
Schöneweide gegen KWO 0:5,
Treptow gegen Lichtenberg
0:1, NARVA gegen Auto Trans
2:1.

BFC Dynamo II	18	78:12	32
KWO Berlin (A)	18	48:13	30
1. FC Union Bln. II	18	50:19	27
Bergmann-B. (A)	18	37:22	25
Hohenschönhausen	18	35:32	20
Lok Schöneweide	18	36:39	20
Berliner VB	17	22:22	18
Motor Wildau	18	35:32	18
Dyn. Lichtenberg	17	33:37	17
Auto Trans (N)	17	25:27	16
EAW Treptow	18	33:36	16
Außenhandel (N)	18	32:37	15
Sparta Berlin	17	24:39	13
NARVA Berlin	18	29:42	12
SF Johannisthal	18	20:39	12
Berolina Stralau	18	18:49	12
Luftfahrt	18	24:52	9
Einheit Pankow	18	21:51	8

Dresden

Zittau gegen Weixdorf 2:1,
Gröditz II gegen Hagenwerder
1:1, Heidenau gegen Kirschau
1:0, Neustadt gegen Freital
3:0, Lok Dresden II gegen
Stahl Riesa II 2:0, Dynamo
Dresden II gegen Pirna-Copitz
5:0, Görlitz gegen Meißen
4:0, Bautzen gegen Radebeul
3:1, Nachholspiel: Lok Dres-
den II gegen Pirna-Copitz 1:2.
Dyn. Dresden II 16 59:11 28
Neustadt (A) 16 37:12 27
Stahl Riesa II 16 36:17 24
Görlitz 16 30:25 20
Pirna-Copitz 16 27:28 17
Zittau 16 25:27 17
Bautzen 16 23:24 16
Hagenwerder 16 13:19 15
Meißen 16 19:29 15
Freital 16 28:28 13
Heidenau 16 19:28 13
Radebeul (N) 16 18:29 13
Weixdorf 16 18:28 12
Kirschau 16 24:30 10
Lok Dresden II 16 11:29 9
Gröditz II (N) 16 16:39 7

Gera

Greiz gegen Jenaer Glaswerk
0:1, Hermsdorf gegen Silbitz
3:0, Niederpöllnitz-Frießnitz
gegen Pößneck 1:0, Ronneburg
gegen FC Carl Zeiss II 0:0,
Maxhütte gegen Schwarz 0:4,
Aufbau Jena gegen Lobenstein
0:0, Neustadt gegen Dynamo
Gera 2:4, Eisenberg gegen
Zeulenroda 1:3, Jenapharm
gegen Wismut Gera II 0:0.
FC C. Z. Jena II 22 78:6 41
Jenaer Glaswerk 22 42:24 32
Zeulenroda 21 41:18 30
Vorwärts Gera 21 58:32 26
Lobenstein 21 31:20 25
Dynamo Gera 22 52:45 25
Schwarz 22 39:40 24
Hermsdorf (A) 22 41:40 23
Jenapharm 22 34:35 22
Niederpöllnitz-Fr. 22 39:38 21
Pößneck 22 25:31 20
Greiz 21 42:45 19
Wismut Gera II 21 24:28 18
Maxhütte 22 32:48 18
Ronneburg (N) 22 27:47 17
Silbitz 22 32:44 16
Neustadt (N) 21 34:58 14
Eisenberg (N) 22 25:61 14
Aufbau Jena (N) 22 19:61 7

Leipzig

Altenburg gegen Schmölln
0:1, Chemie Leipzig II gegen
Fortschritt West Leipzig 4:1,
Döbeln gegen Schkeuditz 3:1,
Wurzen gegen Lok Delitzsch
2:0, Vorwärts Delitzsch gegen
Geithain 1:0, BK Leipzig gegen
Markranstädt 2:2, Lin-
denau gegen Grimma 0:4,
Borna gegen Espenhain 0:0,
Böhlen II gegen 1. FC Lok II
1:1.

Grimma	19	62:18	35
Espenhain	19	40:8	32
1. FC Lok II	18	42:17	26
Chem. Leipzig II	19	41:24	25
Schmölln	19	30:22	22
Borna	19	28:24	21
Altenburg (A)	19	26:27	20
Lindenau	18	25:21	19
Wurzen	18	23:21	19
Döbeln (N)	19	30:26	19
Chem. Böhlen II	19	27:34	18
BK Leipzig	19	27:32	16
Lok Delitzsch	19	26:32	16
Markranstädt	19	21:34	14
Geithain	18	24:29	12
Vw. Delitzsch (N)	19	20:47	12
Schkeuditz	19	18:52	6
F. W. Leipzig	19	19:63	6

Magdeburg

Vorwärts Havelberg gegen
Aktivist Hötensleben 1:0.
Stendal (A) 19 69:10 36
1. FCM II 19 64:12 33
Blankenburg (A) 19 55:24 26
Halberstadt 18 73:26 25
Oschersleben 19 39:37 23
Mot. SO Magdebg. 18 34:26 21
Zerbst (N) 19 23:22 20
Bertkow 19 19:27 18
Klötze 19 31:42 18
Chem. Schönebeck 19 25:29 16
Burg 19 34:39 16
Parey (N) 19 24:35 16
Bismark 19 23:33 15
M. M. Magdeburg 19 28:52 15
Salzwedel 19 25:41 13
Hötensleben 19 30:56 13
Havelberg 17 15:62 7
Förderstedt 19 22:50 7

Halle

Turbine Halle gegen Chemie
Zeit 1:2, Piesteritz gegen
Schkopau II 4:0.
HFC Chemie II 18 42:14 28
Hettstedt 18 35:10 26
Vorwärts Wolfen 18 35:14 26
Sangerhausen 17 42:13 25
Quedlinburg 18 34:25 22
Piesteritz 17 30:16 21
Merseburg 17 38:33 21
Chemie Zeit 18 31:24 21
Empor Halle 18 18:24 19
Gräfenhainichen 18 26:23 17
Vorw. Dessau II 17 21:26 16
Geisetal-Mitte 18 32:38 14
Buna Schkopau II 18 24:43 13
Turbine Halle (N) 18 16:35 12
Halle-Neustadt 18 12:30 8
Köthen (N) 18 22:50 8
Motor Zeit (N) 18 14:54 5

Erfurt

Bad Langensalza gegen Mühl-
hausen 1:1, Auleben gegen
Menteroda 2:1, Heiligenstadt
gegen Breitenworbis 3:1, FC
Rot-Weiß II gegen Rudisleben II
2:0, Walschleben gegen Nord-
hausen II 3:1, Motor Eisenach
gegen Bleicherode 3:1, Leine-
felde gegen Kölleda 1:3, Motor
Weimar II gegen UT Erfurt
0:0.
FC R.-W. Erfurt II 16 63:11 31
Nordhausen II 16 37:13 24
Mot. Eisenach (A) 16 35:18 21
Bad Langensalza 16 34:20 20
Walschleben 16 30:27 19
UT Erfurt 16 26:18 18
Leinefelde 16 19:23 17
Mühlhausen 16 24:23 16
Bleicherode 16 25:29 15
Kölleda 16 17:29 15
Heiligenstadt 16 15:21 14
Mot. Weimar II (N) 16 17:18 12
Menteroda 16 22:32 11
Auleben 16 19:37 9
Rudisleben II (N) 16 10:31 7
Breitenworbis (N) 16 16:59 7

● Freundschaftsspiele: Säch-
senring Zwickau gegen Wismut
Seelingstädt 5:0, Motor Löß-
nitz gegen TSG Gröditz 2:2,
Traktor Arendsee gegen Motor
Schönebeck 2:4, Traktor
Klötze gegen Motor Schöne-
beck 3:3, Motor Schönebeck
gegen Aktivist Gommern 2:1,
Empor Tabak Dresden gegen
Fortschritt Neustadt 2:3, Rota-
tion Dresden gegen FSV Lok
Dresden 2:2, VSG Altglie-
nick gegen Rotation Berlin
0:1, Motor Rudisleben gegen
Sparta Berlin 3:0, Chemie IW
Himnau gegen Aktivist Kali
Werra II 4:0.

INTERNATIONALES

BRD

Fortuna Düsseldorf gegen Bor-
ussia Mönchengladbach 4:1,
1. FC Kaiserslautern gegen
Hamburger SV 0:2, Borussia
Dortmund gegen Eintracht
Frankfurt 2:0, Bayer Uerdin-
gen gegen 1. FC Nürnberg 1:0,
Bayer Leverkusen gegen
Bayern München 1:5, Kickers
Offenbach gegen VfL Bochum
2:2, Werder Bremen gegen
Waldhof Mannheim 5:0, Ein-
tracht Braunschweig gegen VfB
Stuttgart 1:0, Arminia Biele-
feld gegen 1. FC Köln 1:2.
Nachholspiel: Bielefeld gegen
Mannheim 1:1.
Bayern München 18 35:16 26
VfB Stuttgart 18 36:16 25
Werder Bremen 18 39:17 24
Hamburger SV (M) 18 32:19 24
Fortuna Düsseldorf 18 43:23 23
Bor. M'gladbach 18 37:25 23
Bayer Leverkusen 18 32:27 20
1. FC Köln (P) 18 35:26 19
B. Uerdingen (N) 18 32:33 19
Arminia Bielefeld 18 24:28 17
W. Mannheim (N) 18 22:33 16
1. FC K'launern 18 34:38 15
VfL Bochum 18 29:40 15
E. Braunschweig 18 29:40 15
Borussia Dortmund 18 23:35 14
K. Offenbach (N) 18 26:45 11
1. FC Nürnberg 18 23:43 9
Eintr. Frankfurt 18 18:38 9

SPANIEN

Espanol Barcelona gegen Betis
Sevilla 4:1, Real Madrid gegen
FC Malaga 1:0, Real Val-
ladolid gegen FC Valencia 2:1,
Sporting Gijon gegen Real San
Sebastian 1:2, Real Murcia gegen
FC Cadiz 3:1, Atletico Bil-
bao gegen Real Saragossa 1:0,
Mallorca gegen Union Sala-
manca 1:0, Osasuna Pamplona
gegen FC Barcelona 4:2, FC
Sevilla gegen Atletico Madrid
0:1.
Atletico Bilbao (M) 19 29:18 28
Real Madrid 19 37:23 27
FC Barcelona (P) 19 32:19 23
Atletico Madrid 19 30:30 23
FC Malaga 19 30:20 21
Real Saragossa 19 29:23 21
Betis Sevilla 19 28:23 21
Espanol Barcelona 19 27:25 21
Real Murcia (N) 19 25:21 20
Real San Sebastian 19 24:22 18
Sporting Gijon 19 28:31 18
FC Sevilla 19 25:23 17
Osasuna Pamplona 19 22:22 17
FC Valencia 19 26:30 17
Real Valladolid 19 28:42 15
Union Salamanca 19 21:35 15
FC Cadiz (N) 19 20:30 10
Mallorca (N) 19 14:38 10

ITALIEN

US Avellino gegen AC Ascoli
2:1, Inter Mailand gegen Lazio
Rom 1:1, Hellas Verona gegen
AC Mailand 1:1, FC 93 Genua
gegen AC Neapel 0:0, Juventus
Turin gegen FC Pisa 3:1,
AS Rom gegen Sampdoria
Genua 1:1, AC Florenz gegen
AC Turin 4:1, Catania gegen
FC Udinese 0:2.
Juventus Turin (P) 17 37:17 25
AC Turin 17 19:12 22
AC Florenz 17 30:18 21
AS Rom (M) 17 25:15 21
FC Udinese 17 31:19 20
Hellas Verona 17 25:18 20
AC Mailand (N) 17 26:15 19
Inter Mailand 17 15:14 19
Sampdoria Genua 17 23:19 18
AC Ascoli 17 18:23 17
AC Neapel 17 11:22 14
FC Pisa 17 8:16 13
FC 93 Genua 17 12:23 13
US Avellino 17 17:24 12
Lazio Rom (N) 17 17:29 11
Catania (N) 17 6:26 8

FRANKREICH

Girondins Bordeaux gegen
Racing Strasbourg 2:0, AS
Monaco gegen FC Toulon 1:0,
FC Auxerre gegen FC Metz
6:1, SEC Bastia gegen Paris

St.-Germain 2:1, FC Rennes
gegen Racing Lens 1:1, Olym-
pique Lille gegen Stade. Laval
1:0, Olympique Nimes gegen
FC Nantes 1:0.
Girond. Bordeaux 25 51:23 38
AS Monaco 25 42:21 35
FC Nantes (M) 25 30:17 33
FC Auxerre 25 43:22 32
Paris St.-Germ. (P) 25 40:26 31
FC Toulouse 24 43:28 30
Racing Strasbourg 25 26:26 27
Racing Lens 25 40:39 25
Stade Laval 25 21:26 25
FC Rouen 24 32:26 24
SEC Bastia 24 24:30 24
FC Sochaux 24 24:23 22
Olympique Lille 25 35:41 21
FC Metz 25 31:39 21
FC Nancy 24 24:38 19
FC Toulon (N) 25 21:35 19
AS St.-Etienne 24 20:33 18
Stade Brest 24 20:31 17
FC Rennes (N) 25 27:45 17
Olympique Nimes 25 23:48 16

NIEDERLANDE

Helmond Sports gegen Feyen-
oord Rotterdam 0:5, Volendam
gegen FC Haarlem 1:0, PEC
Zwolle gegen FC Groningen
0:2, Willem II Tilburg gegen
Ajax Amsterdam 0:2, FC
Utrecht gegen Go Ahead De-
venter 2:0.
Feyenoord Rotterdam 19 53:19 33
Ajax Amst. (M, P) 19 52:24 30
PSV Eindhoven 17 44:14 26
FC Utrecht 19 42:38 23
FC Groningen 18 27:22 20
PEC Zwolle 19 34:37 20
Roda JS Kerkrade 17 30:27 19
FC Haarlem 18 27:27 19
Go Ahead Deventer 19 30:33 19
Sparta Rotterdam 17 35:30 18
AZ 67 Alkmaar 18 21:21 16
Fortuna Sittard 18 22:31 16
Volendam (N) 19 23:36 15
Excelsior Rotterd. 18 26:34 14
Willem II Tilburg 19 23:39 14
den Bosch (N) 18 20:34 12
Dordrecht (N) 17 21:34 10
Helmond Sports 19 23:58 4

SCHOTTLAND

Glasgow Rangers gegen FC
St. Johnstone 2:0.
FC Aberdeen (P) 20 52:12 33
Celtic Glasgow 20 46:22 29
Dundee United (M) 20 37:19 27
Glasgow Rangers 21 31:27 22
Hearts of Midloth. 21 23:29 21
Hibern. Edinburgh 21 29:34 19
FC St. Mirren 20 27:30 18
FC Dundee 20 29:39 16
FC St. Johnst. (N) 21 19:56 10
FC Motherwell 20 15:40 9

ENGLAND

Queens Park Rangers gegen
Stoke City 6:0, FC Arsenal
London gegen Notts-County
1:1, Aston Villa gegen FC Li-
verpool 1:3, FC Everton gegen
Tottenham Hotspur 2:1,
Ipswich Town gegen Bir-
mingham City 1:2, Leicester
City gegen FC Coventry City
1:1, Manchester United gegen
FC Southampton 3:2, Not-
tingham Forest gegen Norwich
City 3:0, FC Watford gegen
Sunderland 2:0, West Ham
United gegen West Bromwich
Albion 1:0, Wolverhampton
Wanderers gegen Luton Town
1:2.
FC Liverpool (M) 24 40:19 48
Manch. United (P) 24 44:27 46
West Ham United 24 38:24 43
Nottingham Forest 23 44:29 42
Queens Park R. (N) 23 40:22 39
FC Southampton 23 28:21 39
Luton Town 24 41:36 38
FC Coventry City 24 33:28 38
Aston Villa 24 37:38 36
Norwich City 25 30:29 35
Arsenal London 24 41:34 34
Tottenham Hotspur 24 38:40 33
FC Watford 24 40:41 31
FC Everton 24 16:25 31
W. Br. Albion 24 28:36 30
Sunderland 24 25:34 30
Ipswich Town 24 33:33 29
Leicester City (N) 25 38:43 29
Birmingham City 24 22:29 25
Notts County 24 32:48 20
Stoke City 23 21:42 17
Wolv. Wand. (N) 24 21:52 17

LUXEMBURG

Red Boys Differdingen gegen
Stade Düdelingen 3:0, Etzella
Ettelbrück gegen US Luxem-
burg 0:0, CS Grevenmacher
gegen Spora Luxemburg 1:2,
US Rümelingen gegen 1. FC
Wiltz 4:1, Aris Bonneweg ge-
gen Progres Niederkorn 0:4,
Progres Niederkorn 12 34:13 18
Avenir Beggen 11 28:13 17
Red Boys Differd. 12 25:9 17
US Rümelingen 12 18:9 14
Jeunesse Esch (M) 11 31:16 13
Spora Luxemb. (N) 12 23:18 13
1. FC Wiltz 12 14:20 10
US Luxemburg 12 14:21 10
Aris Bonneweg 12 18:28 9
Stade Düdelingen 12 8:24 8
Etzella Ettelb. (N) 12 6:30 7
CS Grevenmacher 12 14:32 6

BELGIEN

KSV Waregem gegen RWD
Molenbeek 0:2, FC Gent gegen
KV Kortrijk 0:1, RSC Ander-
lecht gegen FC Seraing 2:1,
AC Beerschot gegen FC Brugge
1:4, Lierse SK gegen SK Be-
veren-Waas 1:2, FC Waterschei
gegen FC Mecheln 1:0, CS
Brügge gegen FC Antwerpen
2:2, SC Lokeren gegen Stan-
dard Lüttich 0:1, FC Lüttich
gegen FC Beringen 1:2.
SK Bever.-Waas (P) 19 38:18 32
FC Seraing 19 39:20 26
RSC Anderlecht 19 44:26 25
FC Brugge 19 34:22 23
Stand. Lüttich (M) 19 30:21 23
CS Brugge 19 22:18 20
KV Mecheln (N) 19 22:24 20
KSV Waregem 19 28:25 19
KV Kortrijk 19 22:24 19
FC Waterschei 19 27:27 19
FC Antwerpen 19 26:24 18
SC Lokeren 19 20:28 15
Lierse SK 19 24:33 15
FC Lüttich 19 18:28 15
AC Beerschot 19 22:38 15
FC Beringen (N) 19 20:39 14
FC Gent 19 19:29 12
RWD Molenbeek 19 18:29 12

PORTUGAL

Boavista Porto gegen SC Sal-
gueiros 2:1, FC Varzim gegen
SC Espinho 3:1, FC Penafiel
gegen Vitoria Guimaraes 1:0,
FC Farense gegen Sporting Lis-
sabon 1:2, Benfica Lissabon
gegen FC Portimonense 1:0,
Sporting Braga gegen Vitoria
Setubal 1:0, RD Argueda ge-
gen FC Rio Ave 1:0, Estoril
Praia gegen FC Porto 0:0.
Benf. Liss. (M, P) 15 40:7 29
FC Porto 15 24:26 26
Sporting Lissabon 15 29:14 20
Sporting Braga 15 15:12 18
Vitoria Guimaraes 15 20:22 17
Boavista Porto 15 23:19 16
FC Rio Ave 15 19:18 16
Vitoria Setubal 15 24:18 14
FC Varzim 15 13:16 13
FC Portimonense 15 14:13 13
FC Farense (N) 15 20:23 12
RD Argueda (N) 15 16:21 12
FC Penafiel (N) 15 8:26 11
SC Salgueiros 15 13:24 10
Estoril Praia 15 7:27 7
SC Espinho 15 6:24 6

ZYPERN

Pez. Larnaka 11 28:8 18:4
O. Nikosia (M/P) 11 19:6 17:5
Apoll. Limassol 11 16:10 16:6
Apoel Nikosia 11 15:9 13:9
An. Famagusta 11 13:12 11:11
AEL Limassol 11 11:10 11:11
E. N. P. Famag. 11 13:14 11:11
Alki Larnaka 11 13:11 10:12
EPA Larnaka 11 11:14 10:12
Aris Limassol 11 11:15 8:14
Nea Salamina 11 10:16 8:14
Om. Aradipou 11 14:19 7:15
Ethn. Agnas (N) 11 9:20 7:15
E. Aradipou (N) 11 8:19 4:18
In der zweiten zyprischen
Division liegen mit Olympiakos
Nikosia und APOEF Famagusta
die beiden Absteiger des Vor-
jahres nach 13 von 26 Spieltä-
gen in Führung. Beide brach-
ten es auf 20:6 Punkte.

In der nächsten Ausgabe lesen Sie:

- 55-Bestenliste der fuwo nach der ersten Halbserie
- Oberliga-Zwischenbilanz: FC Karl-Marx-Stadt, Wismut Aue
- Die fuwo-Spieler des Jahres aus Hoyerswerda
- EM-Endrundenteilnehmer und ihre Probleme
- Liga-Ansetzungen für die letzten acht Spieltage
- Oberligaspieler im Gespräch



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur, 2 21 22 37), Günter Simon
(stellvertretender Chefredakteur, 2 21 22 81), Dieter Buchspieß
(2 21 24 76), Manfred Binkowski (2 21 24 86), Joachim Pfitzner
(2 21 24 70 - Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußballverband

der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“),
Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Postanschrift: 1086 Berlin, Postfach 1218. Verlagsdirektor:
Horst Schubert, Tel. 2 21 20 (Sammelnummer). Fernschreiber: Berlin 011 2853. Bankkonto:
Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postscheckkonto: Berlin 0199-56-195. Sonntags: Druckerei
Tribüne, Telefon 2 71 03 93. Fernschreiber: Berlin 011 29 11. Anzeigenverwaltung: Berliner
Verlag, 1056 Berlin, Karl-Liebknecht-Straße 29, Telefon 2 70 33 43, Anzeigenannahme: Berliner
Verlag und Anzeigenannahmestellen in Berlin und in den Bezirken. Gültige Anzeigenpreis-
liste: Nr. 8 vom 1. 1. 1976. Printed in GDR, Druck (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow,
Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206
des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Erscheinungsweise: wöchentlich.
Einzelpreis: 0,50 M Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungs-
vertrieb. Art. Nr. (EDV) für das Betriebs- und Abrechnungsverfahren des Postzeitungs-
vertriebs: 500 880.

IM GESPRÄCH

Ein Linkshänder auf dem rechten Fleck



Jens Pfahl

(Stahl Riesa)

Geboren am 16. September 1960 in Magdeburg. Größe: 1,75 m, Gewicht: 63 kg. Diplomsporthelehrerstudent. Beginn 1967 bei Lok Riesa mit dem Fußball. Dort war Rudi Schneider sein erster Übungsleiter. Spielte von 1970 bis 1974 bei Stahl Riesa, wurde dann zu Dynamo Dresden delegiert, durchlief dort von den Schülern an alle Stationen im Nachwuchsbereich, wurde mit der Nachwuchs-Oberliga zweimal Meister und zweimal Torschützenkönig. Bestritt 18 Juniorenländerspiele und schob dabei ein Tor. Seit 1. Oktober vergangenen Jahres wieder bei Stahl Riesa.

Vielleicht ist Jens Pfahl der Senkrechtstarter dieser Saison. Er kehrte zu Stahl Riesa zurück nach dem Motto „kam, sah und siegte“. Sieben Tore schoß er in seinen sechs Punktspielen für die Stahlwerker und katapultierte sich damit gleich in die Spitzengruppe unserer Torjäger der höchsten Spielklasse.

Dabei mußte der talentierte Lockenkopf lange, sehr lange auf seine Bewährungschance warten. In Dresden gelang ihm nicht der Durchbruch. Obwohl er schon als jüngerer Spieler den Sprung in die Juniorenauswahl schaffte, dort unter anderem mit Ernst, Zötzsche und Zachhuber spielte, danach wollte es so recht nicht voran. „In der Nachwuchs-Oberliga schoß ich zwar meine Tore, doch der rechte Maßstab konnte das nicht sein.“ Drei Meisterschaftsspiele bestritt er lediglich in der Dynamo-Ersten, dazu zwei Pokalspiele. Zu wenig, um Ansprüche auf einen Stammplatz geltend zu machen. „Schließlich war ich der Meinung, es wieder bei Stahl zu versuchen“, meint der mitt-

lerweile 23jährige Stürmer, der in früheren Jahren auch als Mittelfeldspieler seine Kreise zog. „Immerhin habe ich im Laufe der Zeit meine Vorliebe für die Position des Mittelstürmers entdeckt. Und für diese Aufgabe steht ja in Dresden mit Ralf Minge ein bewährter Mann zur Verfügung. An ihm wäre ich wohl noch lange gescheitert.“

Die Lust zum Spiel überwog

Jens Pfahl war realistisch genug, dies zu erkennen. Deshalb auch sein Entschluß, die Farben zu wechseln. „Das Verhältnis zwischen Stahl und Dynamo ist ja ohnehin schon lange außerordentlich gut. Beide Seiten ziehen daraus ihren Vorteil. Etliche andere Spieler haben vorgemacht, daß ein solcher Wechsel neue Aspekte mit sich bringt, leistungsfördernd sein kann.“ Da der gebürtige Magdeburger nicht in Dynamos zweiter Reihe stehen wollte, bei ihm die Lust am Spiel überwog und er viel lieber zum Stamm einer schwächer einzuschätzenden Elf gehört als der 17. oder gar 20. Mann einer Spitzenmannschaft zu sein, zog es ihn nach Riesa zurück, wo er vor mittlerweile 17 Jahren seine ersten Fußballschritte unternahm. „Zum Fußball ging ich eigentlich nur, weil Ingolf, mein um zwei Jahre älterer Bruder, mich zu Lok mitnahm, denn der Sportplatz lag in unmittelbarer Nähe der Wohnung meiner Eltern.“

Da sich die beiden Brüder recht geschickt anstellten, ihr Talent andeuteten, war ihr weiterer Weg schnell vorgezeichnet. Jens zum Bei-

spiel wurde gleich in seinem ersten Jahr mit Dynamo Dresden Schülermeister und Silbermedaillengewinner bei der Spartakiade. Mit der Jugend schließlich gab es Meisterschaftsbronze. Und in der Nachwuchs-Oberliga erreichten die Elbflorenzer in jedem Jahr eine Medaille: zweimal wurden sie Meister, zweimal Zweiter, einmal Dritter. „Neben Rudi Schneider, meinem ersten Übungsleiter, der inzwischen Rentner ist und sich viele Verdienste im Rieser Fußball erworben hat, gebührt Horst Brunzlow ein besonderes Verdienst an meiner Entwicklung“, vergißt Jens Pfahl nicht seine Lehrmeister.

Jeder hat seine spezielle Aufgabe

Ob jetzt sein Bruder wohl etwas neidisch auf den „Kleinen“ sehe, wo er nun für mehr Schlag-

Von
Andreas Baingo

zeilen Sorge als der „Alte“? „Überhaupt nicht! Neid gibt es nicht, denn wir spielen ja beide für Stahl, freuen uns gemeinsam, daß wir etwas für Aufsehen sorgen konnten. Auch hat ja in einer Mannschaft jeder seine spezielle Aufgabe zu erfüllen. Ingolf versucht, Tore zu verhindern, ich, welche zu schießen. Daß man als Stürmer schneller ins Rampenlicht rücken kann, ist ganz logisch. Trotzdem werden wir hin und wieder, wenn wir irgendwo allein sind, auch noch verwechselt.“

Der Linkshänder Jens Pfahl („Wenn ich Tischtennis oder Tennis spiele, auch zeichne, dann mit

links. Schreiben aber kann ich rechts.“) fand nun als Mittelstürmer bei Stahl seinen Platz und steht da als Rechtsbeiner auf dem rechten Fleck. Hohe Beweglichkeit auf engem Raum, schnelle Reaktionen, eine regelrechte „Nase“ für torreiche Situationen sind seine Stärken. Aber der Junggeselle, der demnächst aus der elterlichen Wohnung in eine eigene zieht, weiß, daß ihm nun die Verteidiger mehr Aufmerksamkeit schenken, er aus der Anonymität herausgetreten ist und seine Tore bestimmt nicht immer fallen werden wie reife Früchte.

Tanz, Musik, Kino

Natürlich ist Fußball ein wichtiger Teil im Leben des Jens Pfahl. Aber da gibt es auch andere Seiten. „Mein Diplomsporthelehrerstudium zum Beispiel. Jetzt bin ich im 4. Studienjahr, 1985 will ich es erfolgreich abschließen.“ Dabei hatte der Sportenthusiast, den neben allen Ballspielsportarten besonders die Leichtathletik interessiert, einzig mit dem Schwimmen seine liebe Mühe und Not. „Als ich mit einer ‚3‘ abschloß, war ich froh. Da ist ja selbst Geräteturnen einfacher.“

Bleibt neben dem Fußball und dem Studium noch ein wenig Zeit, zieht ihn moderne Musik an. geht er gern einmal tanzen und ins Kino. Gegenwartsfilme haben es ihm besonders angetan. Die Gegenwart selbst zu meistern, mit seiner Stahl-Elf weiterhin für Furore zu sorgen, attraktiv zu spielen, dazu schickt sich Jens Pfahl auch weiterhin an, um die Leistungen des Herbstes zu bestätigen.



DAS
fuwo
THEMA



Von Klaus Schlegel

Er gehört zu den Männern, die die internationale Anerkennung unseres Verbandes durchsetzen halfen, und als unsere Nationalmannschaft ihr erstes Länderspiel bestritt, damals, im September 1952 in Warschau, da leitete er unsere Delegation, die übrigens per Holzkasse in die polnische Metropole reiste. Von Helmut Behrendt ist die Rede, der in der vergangenen Woche seinen 80. Geburtstag beging.

Als Vizepräsident unseres Verbandes fuhr er 1952 zum FIFA-Kongreß nach Helsinki, der unmittelbar vor den Olympischen Spielen stattfand, die unsere Sportler aus der Entfernung verfolgen mußten. Unsere Aufnahme in die FIFA stand u. a. auf der Tagesordnung, und es war alles andere als einfach, sie zu erreichen. Insbesondere die BRD-Vertreter setzten alles daran, sie zu hintertreiben, und als es schließlich zur Abstimmung kam, da verweigerten sie uns ihre Stimme. Doch es nutzte nichts, eine überwältigende Mehrheit folgte der Vernunft. Das war auch dem diplomatischen Geschick Helmut Behrendts zu verdanken und, wie er selbst sagt, vor allem der Hilfe unserer sowjetischen Freunde, die ihren ganzen Einfluß geltend machten, damit wir in den Weltverband aufgenommen wurden.

Seither haben wir weit über zweihundert Länderspiele ausgetragen, und heute arbeiten DFV-Mitglieder in den Gremien der internationalen Föderation mit, hat sich unser Verband zu einem geachteten Mitglied sowohl der FIFA als auch der UEFA entwickelt. Das und vieles andere mehr wäre nicht möglich gewesen ohne jenen für uns erfolgreich verlaufenen Kongreß in Helsinki. Deshalb ist es nützlich, gerade im 35. Jahr des Bestehens unserer Republik, den hinter uns liegenden Weg ein wenig zurückzuverfolgen, sich seines Anfangs zu erinnern, der Barrieren auch, die seinerzeit, dank auch eines Helmut Behrendt, überwunden wurden.

Sich mit ihm zusammenzusetzen, das bringt immer Gewinn. Nicht allein wegen der Geschichtskennntnisse, die er zu vermitteln weiß, sondern auch wegen der Art und Weise, in der er unterhaltend informiert, die oft ein Schmunzeln bewirkt, ein Nachdenken und stets ein Begreifen der Zusammenhänge. Und wenn er sagt, daß für ihn ein Kommunist stets auch ein Optimist ist, so lebt er uns das selbst vor. Durch seine Tatkraft kam so manches Länderspiel zustande zu einer Zeit, da es noch schwierig war, derartige Treffen abzuschließen. Zu bedauern ist nur, daß er bisher offenbar keine Zeit fand, seine Erinnerungen niederzuschreiben, sie könnten ein Bestseller im besten Sinne sein.

Ihn als einen Mann der ersten Stunde zu bezeichnen, ist fast untertrieben, da es in unseren Schulen die „nullte Stunde“ gibt. Tatsächlich zählt er zu den Wegbereitern unserer sozialistischen Sportorganisation, wirkte, gerade aus faschistischen Konzentrationslagern heimgekehrt, für die Erziehung junger Menschen; eine Aufgabe, der er sich bis heute verpflichtet fühlt.

Jubilaren wird immer etwas gewünscht. Wenn es den umgekehrten Brauch gäbe, ich wünschte mir von unserem Helmut Behrendt, daß er einiges von seinem Erlebten zu Papier bringen würde.

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELER





Frühball ein Schwärzchen Lebenselixier

Von HORST SCHIEFELBEIN

Vorbedingungen wurde gespielt in den Gründerjahren?

Da sämtliche im Dorf vorhandenen Fahrräder Opfer des Krieges geworden waren, mußten Pferdegespanne her – die Mannschaft in jene Nachbarorte zu expedieren, die den jeweiligen sportlichen Rivalen beheimateten. Für eine Fuhre verlangte der Besitzer im allgemeinen 35 Mark, die anteilmäßig und ohne Murren von jedem Spieler aus eigener Tasche bezahlt wurden. Die einzigen Einnahmen in der „grauen Vorzeit“ bestanden im freiwilligen Eintrittsgeld, um das man die Schaulustigen bei einem Heimspiel bat. Gewissermaßen mit dem Sammlerhut in der Hand.

Da nun aber die Ausrüstung allmählich modernisiert werden sollte – schwarzgelber Dreß als Traumfarbe –, mußte entschieden mehr Geld in die Gemeinschaftskasse.

Die schöne Müllerin war auch dabei

Kam also eines Tages einer aus der Mannschaft auf die Idee, Musik und Theater in der heimischen Gaststätte zu machen, denn den Landfilm gab's noch nicht, die Konzert- und Gastspieldirektion auch nicht und Fernsehen erst recht nicht. Paul Heyder beendet seinen Report über

den ebenso begeisterungsschwangeren wie problemgeladenen Fußballanfang in der Grabfeldgemeinde:

„Wir haben tatsächlich Einakter von Hans Sachs und den Uralt-Dauerbrenner ‚Die schöne Müllerin‘ zum Gaudi des ganzen Dorfes einstudiert. Und damit auch fürs Auge etwas dabei war, ließen wir einen Maler aus der Kreisstadt kommen, die nötigen Kulissen anzufertigen. Der aber wollte drei Zentner Kartoffeln dafür. Weißt du, was das seinerzeit war? Drei Zentner Kartoffeln? Ein Schatz! Ich erinnere mich, als wäre es gestern. Fast jedes Sektionsmitglied gab drei Pfund, da war der Künstler zufrieden. Und die 200 zahlenden Zu-

schauer im Saal, so glaube ich noch heute, auch. Über die vielen anderen Klippen, die sich unserem Theaterschiff in den Weg stellten, möchte ich lieber schweigen. Um der vollen Höhe der Vergnügungssteuer zu entgehen, haben wir beispielsweise nur die Hälfte der vorgeschriebenen Billets verkauft. 40 Mark Reingewinn standen am Ende einer Vorstellung. Mann, waren wir glücklich!“

Allein das Anhören dieser natürlich auch etwas schlitzohrigen Rückschau auf die schartigen Startlöcher einer Fußball-Generationsstafette im Umfeld der Gründung der Republik vor dreieinhalb Jahrzehnten hätte die Rennsteigexpress-Fahrt vollauf gelohnt. Denn eine Chro-

